der esperantist

Mitteilungsblatt der Esperantofreunde im Kulturbund der DDR

17. Jahrgang Nr. 109 (5/1981) ISSN 001 4-0619 30 Pf

Leitsätze

des Esperanto-Verbandes im Kulturbund der DDR

1. Der „Esperanto-Verband im Kulturbund der DDR“ (im folgenden Verband) vereinigt Bürger aller Berufe und Altersgruppen, die am Erlernen, an der Anwendung und Popularisierung der internationalen Sprache Esperanto interessiert sind. Der Verband ist Teil des Kulturbundes; die Mitgliedschaft im Verband wird durch die Mitgliedschaft im Kulturbund realisiert. Die Grundaufgaben des Kulturbundes und diese Leitsätze bestimmen die inhaltliche Arbeit des Verbandes.

2. Auf der Grundlage der humanistischen Ziele der Arbeiterklasse, wie sie erneut ihre Bestätigung durch die Beschlüsse des X. Parteitages fanden, nehmen die Mitglieder des Verbandes aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik teil. Sie betrachten es als eines ihrer wichtigsten Anliegen, mit ihren Sprachkenntnissen Esperantisten anderer Länder die historischen Erfolge der sozialistischen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik als Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft überzeugend darzustellen.

3. Das Erlernen, die Anwendung und die Pflege des Esperanto, als Bestandteil fremdsprachlicher Bildung, bietet vielseitige Möglichkeiten für die Gestaltung einer sinnerfüllten Freizeit, bringt dem einzelnen geistigen Gewinn und dient dem gesellschaftlichen Anliegen der Erhaltung des Friedens und der Festigung der Völkerfreundschaft.

   Der Verband betrachtet daher sein Wirken als einen Beitrag zur Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und zur Ausprägung ihrer Lebensweise, die gekennzeichnet ist vom Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

4. Die im Verband organisierten Esperantisten treten für die Verwendung der internationalen Sprache im Dienste des Friedens und des Fortschritts ein.

   Ihr besonderes Anliegen ist die Festigung und Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Esperantisten der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten. Der Verband arbeitet bilateral und multilateral auf politischem, kulturellem und fachlichem Gebiet eng mit ihnen zusammen. Sie fühlen sich gleichzeitig allen antiimperialistischen und fortschrittlichen Kräften in der Welt solidarisch verbunden und wenden sich entschieden gegen alle Formen imperialistischer Unterdrückung, gegen Antikommunismus, Neofaschismus und Rassismus.

   Als Mitglied nichtstaatlicher internationaler Organisationen nutzt der Verband seine Beziehungen zu den nationalen Esperanto-Verbänden im Sinne der Politik der friedlichen Koexistenz, für Entspannung und Abrüstung.

5. In seiner gesamten Tätigkeit erschließt und pflegt der Verband die humanistischen Traditionen der internationalen Esperanto-Bewegung, insbesondere der revolutionären Arbeiter-Esperanto-Bewegung, und führt diese in seiner Arbeit schöpferisch weiter. Er sammelt und sichtet entsprechende Dokumente und andere Materialien. Besondere Bedeutung haben dabei die historischen Erfahrungen zur deutsch-sowjetischen Freundschaft der Arbeiter-Esperantisten.

6. Der Verband verfolgt die internationale Entwicklung der Forschungen zu den wissenschaftlichen Aspekten des Esperanto als internationales Kommunikationsmittel unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und leistet eigene Beiträge. Er arbeitet dabei mit wissenschaftlichen Institutionen zusammen.

7. Der Verband löst seine Aufgaben auf vielfältige Weise. Er popularisiert die Sprache Esperanto in der DDR, besonders unter der jungen Generation, fordert die Durchführung von Kursen zum Erlernen der Sprache, führt zentrale nationale und internationale Veranstaltungen in der DDR durch und unterstützt die Anwendung des Esperanto in Wissenschaft und Technik und in anderen Fachbereichen. Er übersetzt und veröffentlicht politische, kultur-politische und fachliche Materialien und gibt im Auftrag des Kulturbundes die Zeitschrift „der esperantist" heraus. Der Verband und seine Mitglieder streben in allem eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen des Kulturbundes sowie mit anderen gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen der DDR an.

8. Die Basis der Verbandsarbeit bilden die Arbeitsgemeinschaften Esperanto. Sie organisieren u. a. Sprachlehrgänge, Vorträge, Diskussionsabende, Seminare und Ausstellungen und beschäftigen sich mit den politischen Hauptfragen der Entwicklung der DDR und der internationalen Politik als Voraussetzung für eine erfolgreiche internationalistische Tätigkeit. Sie pflegen den schöpferischen Gedanken- und Erfahrungsaustausch und geben ihren Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten, sich entsprechend ihren Interessen und Neigungen sowohl mit dem Esperanto als auch in anderer Weise geistig und kulturell zu betätigen. Sie tragen mit ihren Mitteln und Möglichkeiten sowie durch ihre Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten des Kulturbundes zur Entwicklung eines vielseitigen kulturellen Lebens in ihrem Territorium bei und sind bestrebt, alle Esperantisten für diese gemeinsame Tätigkeit zu gewinnen.

9. Das höchste Organ des Verbandes ist die Zentrale Konferenz. Sie wählt den Zentralvorstand und faßt grundlegende Beschlüsse für die Arbeit des Verbandes. Der Zentralvorstand leitet die Tätigkeit der Bezirks- und Kreisvorstände entsprechend den von der Zentralen Konferenz festgelegten Grundsätzen politisch-ideologisch und fachlich an. Er koordiniert deren Aktivitäten und faßt entsprechende Beschlüsse.

   Der Zentralvorstand entwickelt und unterhält, in Übereinstimmung mit den Prinzipien der sozialistischen Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik, Beziehungen zu internationalen und nationalen Organisationen. Er nimmt in den internationalen Organisationen die Interessen seiner Mitglieder wahr, führt entsprechende Verhandlungen und nimmt an internationalen Veranstaltungen teil.

10. Die Leitung des Verbandes erfolgt nach der Satzung, den „Grundsätzen für die Leitungstätigkeit" des KB und den Finanzrichtlinien des Kulturbundes.

Beschlossen auf der III. Zentralen Konferenz der Esperantisten im Kulturbund der DDR am 24. Mai 1981 in Karl-Marx-Stadt

(Resumo: Gvidprincipoj pri la agado de Esperanto-Asocio en Kulturligo de GDR. La Esperanta traduko aperis en „der esperantist" 4/1981)

An die Bezieher von „juna amiko" und „Paco"

Hiermit teilen wir mit, daß die beiden genannten Zeitschriften für 1982 ab sofort direkt durch den Zentralvertrieb der Post vermittelt werden. Der Esperanto-Verband vertreibt diese beiden Titel aus technischen Gründen in Zukunft nicht mehr. Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an **Deutsche Post, Post- und Fernmeldeamt Falkenberg, Zentralvertrieb des PZV, 7900 Falkenberg, Uebigauer Straße 4.**

Bei **„Paco"** fügen Sie an: **Sektor Bulgarien**, bei **„juna amiko": Sektor Ungarn.** Nur die genaue Angabe dieser **Details** sichert eine richtige Bearbeitung Ihrer Bestellung.

Aus dem Rechenschaftsbericht

des Zentralen Arbeitskreises Esperanto an die Delegierten der III. Zentralen Konferenz der Esperantisten im Kulturbund der DDR (22. 5. – 24. 5. 1981 in Karl-Marx-Stadt)

I

Trotz der durch die NATO hervorgerufenen gefährlichen Verschlechterung des internationalen Klimas, trotz der erheblichen Belastungen unserer Volkswirtschaft durch die äußeren ökonomischen Bedingungen, unterstrich der X. Parteitag der SED den festen Willen, die Herausforderungen der 80er Jahre anzunehmen und weiterhin erfolgreich die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten, die Hauptaufgabe zu verwirklichen.

Der Kulturbund der DDR hat mit der intensiven Auswertung des Parteitages für seine spezifischen Aufgaben begonnen, die auf dem X. Bundeskongreß im Juni 1982 in Dresden ihren vorläufigen Höhepunkt finden wird. Zur Vorbereitung dieses Kongresses leisten alle Teilbereiche unserer sozialistischen Kulturorganisation ihren eigenen spezifischen Beitrag. Die III. Zentrale Konferenz der Esperantisten ist in diese Bestrebungen voll einzuordnen.

Die bereits im Juni 1979 bei der Begegnung des Generalsekretärs der SED und Vorsitzenden des Staatsrates Erich Honecker mit dem Präsidium des Kulturbundes vorgenommene Würdigung des Beitrages unserer Organisation zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik wurde von der hohen Tribüne des X. Parteitages bekräftigt. Der Generalsekretär erklärte:

„Der Kulturbund der DDR als Organisation aller kulturell tätigen und interessierten Bürger hat an gesellschaftlicher Achtung und Wirkung gewonnen. Durch seine Tätigkeit bereichert er in Städten und Gemeinden das geistig-kulturelle Leben. Eine hohe Verantwortung bei der Erforschung, Erhaltung und Verbreitung kultureller Werte ist seinen Interessengemeinschaften und Freundeskreisen übertragen."

Zu diesen kulturellen Werten gehört auch die internationale Sprache Esperanto!

II

Der Berichtszeitraum war charakterisiert durch wichtige internationale und nationale gesellschaftliche Entwicklungsprozesse, die einen positiven Einfluß auf die internationale Esperanto-Bewegung und auf die Arbeit der Esperantisten im Kulturbund der DDR ausübten.

1. Die erfolgreiche Politik der friedlichen Koexistenz und der Entspannung, die initiiert wurde durch die UdSSR und die anderen sozialistischen Staaten, schuf in den 70er Jahren ein Klima, das der internationalen Esperanto-Bewegung erlaubte, ihre fortschrittlichen kulturpolitischen Potenzen besser zur Geltung zu bringen. Der 62. Esperanto-Weltkongreß 1977 in Reykjavik/Island unter Teilnahme des Generalsekretärs der UNESCO, der bisher universellste Esperanto-Weltkongreß 1978 in Warna/Bulgarien und der 65. Weltkongreß 1980 in Stockholm/Schweden mit seiner breiten und niveauvollen Diskussion des äußerst aktuellen Themas „Diskriminierung" sind dafür eindrucksvollste Beweise.

2. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der internationalen Esperanto-Bewegung waren die Fortschritte besonders in den sozialistischen Ländern, die u. a. ihren Ausdruck in der Gründung des Verbandes Sowjetischer Esperantisten 1979, in der Schaffung organisatorischer Grundlagen in Rumänien (1978) und Kuba (1979) sowie in zahlreichen bilateralen und multilateralen Aktivitäten fanden.

3. Die spürbare Zunahme wissenschaftlicher Aktivitäten in Verbindung mit dem Esperanto, die Nutzung der Sprache in der „Weltföderation Demokratischer Wissenschaftler" (seit 1976), das steigende Interesse seitens der UNESCO, des ECOSOC sowie anderer zahlreicher internationaler zwischenstaatlicher und nicht-

staatlicher Organisationen oder die Hervorhebung des Esperanto als Mittel des internationalen Tourismus in der Abschlußerklärung der Welttourismuskonferenz im September 1980 in Manila sind alles Symptome für qualitative Veränderungen in der Bewertung der gesellschaftlichen Rolle des Esperanto.

4. Von nachhaltig positiver Wirkung auf die Arbeit der Esperantisten in der DDR war und ist die ständige spürbare Förderung unserer kulturpolitischen Organisation durch die Partei der Arbeiterklasse.

5. Und schließlich war die wichtigste grundlegende Voraussetzung für die gesamte Arbeit der Esperantisten in der DDR die durch die Partei der Arbeiterklasse gesicherte harmonische und stabile gesellschaftliche Entwicklung in der DDR, die u. a. auch ihren Ausdruck in der großzügigen materiellen und moralischen Förderung durch unseren Kulturbund der DDR fand.

Der spezifische Beitrag der Esperantisten zur Realisierung der vom IX. Bundeskongreß 1977 beschlossenen „Grundaufgaben" kann unter folgenden Aspekten beurteilt werden, die in ihrer Gesamtwirkung der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten dienen.

1. Der Beitrag zur Erhöhung des Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik im Ausland.
2. Der Beitrag zur Vertiefung und Festigung internationalistischer Beziehungen zur UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern und die Entwicklung freundschaftlicher Verbindungen zu allen anderen fortschrittlichen Kräften.
3. Der kulturpolitisch-fachliche Beitrag zur Entwicklung der Arbeit der Esperantisten als Voraussetzung für die Realisierung unserer politischen Aufgaben.
4. Der Beitrag zur Klärung theoretischer Aspekte internationaler plansprachlicher Kommunikation durch das Esperanto.
5. Der Beitrag zur politisch-ideologischen, fachlichen und organisatorischen-praktischen Anleitung der Arbeit der Esperantisten, insbesondere zur Erweiterung der Basis.

Es ist ganz offensichtlich, daß alle 5 Aspekte nur in ihrer Einheit sinnvoll wirken. Es kann eingeschätzt werden, daß sich die „Leitsätze für die Arbeit der Esperantisten" bewährt haben und im Berichtszeitraum mit Leben erfüllt wurden.

III

1. Zum Beitrag der Esperantisten bei der Erhöhung des Ansehens der DDR im Ausland

Zu den intensiven und sehr individuellen Formen der gesellschaftlich wertvollen Anwendung des Esperanto gehören die etwa 15 000 internationalen **Korrespondenzbeziehungen** der DDR-Esperantisten in über 50 Länder. Etwa 80 % aller Briefe gehen in das sozialistische Ausland und helfen mit, auf ganz persönlicher Ebene die Freundschaft zu Bürgern der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern zu vertiefen. — Zahlreiche Briefe gehen auch an Esperantisten in nichtsozialistiche Staaten. Nicht selten tragen diese Briefe mit ihrer Darstellung des sozialistischen Alltags zur Korrektur von durch imperialistische Manipulierung erzeugten Vorurteilen gegenüber der DDR bei.

Diese Korrespondenzen waren oft Gesprächsstoff in Klubabenden oder dienten als Ausstellungsmaterial für internationale Briefabende. Mehr Augenmerk sollte in Zukunft aber der politisch-ideologischen Anleitung und Auswertung dieser individuellen Korrespondenz sowie der Entwicklung von Kollektivkorrespondenzen der Gruppen geschenkt werden.

Im Berichtszeitraum haben zahlreiche ausländische Esperantisten die DDR als Gäste besucht. So weilten z. B. in Schwerin Esperantisten aus Bulgarien, der CSSR, Großbritannien, dem Irak, aus Polen und der UdSSR; und die Leipziger Gruppe betreute Gäste aus der Sowjetunion, Bulgarien, Ungarn, der CSSR, Polen, der MVR, aus Island, Japan, Jugoslawien und den Niederlanden. Und man könnte zahlreiche ähnliche Beispiele anführen.

Das Bild, das die ausländischen Besucher von unserem Staat erhalten, wird zu einem großen Teil mitgeprägt durch das staatsbürgerlich verantwortungsbewußte Verhalten vieler Esperantisten. In Zukunft müßten noch zielgerichteter auslän-

dische Freunde in die DDR eingeladen werden, um ihnen das Erlebnis der sozialistischen Wirklichkeit der DDR zu vermitteln. Sie könnten außerdem durch interessante Vorträge das geistig-kulturelle Leben so mancher Esperanto-Gruppe — auch im engen Zusammenwirken mit anderen Fachbereichen des Kulturbundes — bereichern.

In den **internationalen nichtstaatlichen** Organisationen MEM, UEA und TEJO konnte der Zentrale Arbeitskreis im Berichtszeitraum einen beachteten Beitrag leisten.

Im Internationalen Komitee der Mondpaca Esperantista Movado (MEM) wirken DDR-Esperantisten mit. 1976 — 1980 erschienen 5 DDR-Nummern des „Paco" in einer Auflagenhöhe von 6000 Exemplaren (5 Nummern à 40 Seiten = 200 Seiten). Auch 1981 erscheint wieder ein Heft in bekannter reicher Ausstattung.

Der anerkannte Beitrag in MEM sowie ihre engen Beziehungen zum Weltfriedensrat sicherten die Mitarbeit eines Vertreters des Zentralen Arbeitskreises im Friedensrat der DDR.

In diesem Zusammenhang war das Interview, das der Präsident des Weltfriedensrates Romesh Chandra Dr. Blanke anläßlich einer Präsidiumstagung des Weltfriedensrates am 11. 9. 1977 in Berlin gewährte, von großer Bedeutung. Chandra unterstrich in seinen Antworten den konstruktiven und geschätzten Beitrag der Esperantisten im Kampf um den Weltfrieden. Erwähnung verdient auch die Initiative von Jürgen Hamann, der den Appell des Weltparlamentes der Völker für den Frieden vom September 1980 in Sofia in der Esperanto-Fassung auf eine Postkarte (5000 Exemplare) drucken ließ.

In der **Universala Esperanto Asocio** (UEA) sind Vertreter des ZAK im Komitee und deren Kommissionen (Planung, Forschung und Dokumentation) vertreten. Auf den Esperanto-Weltkongressen 1977 in Reykjavik, 1978 in Warna, 1979 in Luzern und 1980 in Stockholm hielten die DDR-Delegierten konstruktive Vorträge zum Kongreßthema, arbeiteten im Komitee mit und leisteten anerkannte wissenschaftliche Beiträge, u. a. durch die Organisierung von 3 internationalen esperantologischen Konferenzen.

In der **Tutmonda Esperantista Junulara Organizo** (TEJO) arbeitet der Vorsitzende der Jugendkommission Michael Lennartz im 9-köpfigen Präsidium mit und trat mit Beiträgen auf den Internationalen Jugendkongressen 1978 in Tarnovo/Bulgarien, 1979 in Austerlitz/Niederlande und 1980 in Rauma/Finnland hervor. Von besonderer Bedeutung für die Esperantisten der DDR waren die Weltkongresse 1978 in Warna (110 DDR-Teilnehmer) und in Tarnovo (20 DDR-Teilnehmer).

Im Berichtszeitraum gab es gute Ansätze, einen Beitrag zum internationalen Kulturaustausch zu leisten. Der mit Hilfe des ZAK von Edition Leipzig herausgebende „Dreigroschenroman" von Brecht (5000 Exemplare, 1977) und Böll's „Verlorene Ehre der Katarina Blum" (3000 Exemplare, 1978) fanden ein gutes internationales Echo. . .

Aber auch Fachbücher in Esperanto, wissenschaftliche Veröffentlichungen und andere theoretische Leistungen von DDR-Esperantisten, über die noch zu berichten sein wird, trugen zur Erhöhung des Ansehens der DDR im Ausland bei. . .

2. Zum Beitrag der Esperantisten bei der Vertiefung und Festigung internationalistischer Beziehungen

Mit tiefer Befriedigung können wir feststellen, daß die Zusammenarbeit der Deutschen Demokratischen Republik mit den Bruderländern während der Berichtsperiode in allen Lebensbereichen rasch voranschritt und durch wertvolle Erfahrungen bereichert wurde. „Der unzerstörbare Bruderbund mit der Sowjetunion, die feste Verankerung unserer Republik in der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten ist und bleibt für unser Volk für immer die stabile Grundlage seiner Sicherheit und seiner Erfolge bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft", heißt es im Bericht an den X. Parteitag.

In diesem Bewußtsein konnten die freundschaftlichen Verbindungen auf allen Leitungsebenen zu den Esperanto-Verbänden in der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern weiter vertieft werden.

Eine besondere Rolle spielte dabei die systematische Entwicklung der multilateralen Zusammenarbeit der Esperanto-Organisationen sozialistischer Länder. Der Zentrale Arbeitskreis maß daher den alljährlich stattfindenden **multilateralen Konsultationen** große Bedeutung bei. Er sandte Delegationen 1976 nach Moskau (9. Konsultation), 1978 nach Poprad/CSSR (11. Konsultation), 1979 nach Višegrad/Ungarn (12. Konsultation), 1980 nach Sofia/Bulgarien (13. Konsultation) und 1981 nach Přerov/ČSSR (14. Konsultation). Die 10. Konsultation fand 1977 in Karl-Marx-Stadt statt. Auf diesen Konsultationen, die eine außerordentlich große Bedeutung für die Entwicklung der politisch-ideologischen und fachlichen Zusammenarbeit der Verbände haben, leisteten die Delegierten des ZAK konstruktive Beiträge.

Der Entwicklung der multilateralen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder dienten auch die international stark beachteten **theoretischen Seminare** 1978 „Wissenschaftliche Aspekte des Esperanto" in Ahrenshoop und 1979 „Gesellschaftspolitische Aspekte der Esperanto-Bewegung" in Bad Saarow. Das 1980 durchgeführte Jugendseminar in Rathenow diente dem multilateralen Erfahrungsaustausch der Esperanto-Jugendsektionen der sozialistischen Länder.

Die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den **sowjetischen Esperantisten** konnten weiter vertieft werden. Etwa 20 % aller Briefverbindungen gehen in die UdSSR. Es gibt zahlreiche Beziehungen zu sowjetischen Gruppen auf der Ebene der Partnerstädte, so u. a. **Dresden** — Leningrad, **Potsdam** — Minsk, **Magdeburg** — Donezk, **Leipzig** — Kiew, **Stralsund** — Plöva und Barnaul, **Rostock** — Vilnius, **Roßwein** — Tichwin, die z. T. auch mit Delegationsaustausch verbunden waren. Der Präsident des Verbandes sowjetischer Esperantisten, Prof. Dr. M. Isaev, weilte 1979 in der DDR, und der Vizepräsident Prof. Dr. Podkaminer war 1977 und 1980 Gast in Stralsund, Dresden und Berlin. Ein Höhepunkt war 1979 die Freundschaftsfahrt des Dresdener Bezirksarbeitskreises nach Leningrad, an dem 30 Esperantisten beteiligt waren.

Auf der Grundlage von Freundschaftsverträgen entwickelten sich die Beziehungen zum **Tschechischen** und **Slowakischen** sowie zum **Polnischen** Esperanto-Verband weiter. Auch mit den Verbänden in **Ungarn** und **Bulgarien** gab es enge Beziehungen. Alle diese Verbindungen fanden ihren Ausdruck in einer zunehmenden Anzahl von Freundschaftsverträgen zwischen einzelnen Gruppen auf der Grundlage bestehender **Städtepartnerschaften,** so z. B. **Neubrandenburg** — Koszalin; **Rostock** — Szczecin/Pilsen; **Magdeburg** — Schumen; **Schwerin** — Česká Třebova; **Berlin** — Pardubice; **Karl-Marx-Stadt** — Pazardshik/Usti; **Halle** — Veszprém; **Leipzig** — Plovdiv/Kiew; **Suhl** — Česke Budejovice/Smoljan; **Potsdam** — Opole/Ruse u. a.

Die Entwicklung solcher Beziehungen muß zielstrebig und in verstärktem Maße fortgesetzt werden, da sie das Gruppenleben im wesentlichen Maße mit internationalistischem Gehalt bereichern können.

Der Zentrale Arbeitskreis hat im Berichtszeitraum **offizielle Delegationen** zu seinen Tagungen, zu internationalen Fachseminaren sowie zum III. Zentralen Treffen der Esperantisten 1978 in Rostock aus sämtlichen Bruderländern empfangen. Auch die Bezirksarbeitskreise hatten zahlreiche Gäste. So nahmen am Bezirkstreffen anläßlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR im September 1979 in Meißen 110 ausländische Gäste (ČSSR, Polen, Ungarn) teil.

Gäste aus den befreundeten Bruderländern hielten im Berichtszeitraum in vielen Orten Vorträge oder leisteten andere kulturelle Beiträge. So sprach z. B. T-Nemere aus Torun 1977 inWeimar über Kopernikus, Z. Kawoluk führte 1979 in Meißen und 1980 in Halle polnische Volksmusikinstrumente vor. Die Schauspielerin M. Gybczinska bot 1977 ein Monodrama über E. Curie in Pirna. Die tschechische Schauspielerin E. Seemanova führte 1978 in Rostock die dramatische Fassung von A. Seghers' Stück „Der Ausflug der toten Mädchen" vor. In Zusammenarbeit mit dem Ungarischen Kulturzentrum in Berlin gestalteten ungarische Künstler 1977 einen Abend über den ungarischen Dichter Endre Ady und 1979 über die erste Ungarische Räterepublik. 1981 war in Berlin der tschechische Dichter J. Karén zu Gast und las aus seinen Werken. Der bulgarische Lehrer Ch. Dimitrov hielt in Berlin, Potsdam, Neubrandenburg und Dresden Vorträge über sein Heimatland. Und so ließen sich die Beispiele fortsetzen, die zeigen, daß die Esperantisten einen konkreten Beitrag zum Kulturaustausch geleistet haben.

Der Zentrale Arbeitskreis nahm im Berichtszeitraum die Einladungen zu zahlreichen **Veranstaltungen in den sozialistischen Ländern** wahr und entsandte insgesamt zu 27 Veranstaltungen 60 Delegierte, und zwar 24 verschiedene Personen, davon waren 16 Delegierte Jugendliche.

Auch zu zahlreichen fortschrittlichen Esperantisten nichtsozialistischer Länder, u. a. aus Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, Schweden, Österreich usw. konnten die freundschaftlichen Beziehungen vertieft werden. Viele von ihnen waren Gast des Kulturbundes.

Erfreulicherweise gab es auch einige gute Erfahrungen bei der Durchführung **internationaler Veranstaltungen in der DDR.** So erfreuen sich die **Internationalen Messe-Treffen der Esperantisten** in Leipzig (IFER) steigender Beliebtheit. Sie konnten 1978, 1979 und 1981 mit guter Qualität durchgeführt werden. 1979 nahmen 130 Esperantisten aus 6 Staaten und 1981 120 aus 5 Staaten teil.

Auch die Sommer-Zeltlager (SEFT) bei Feldberg, die der Bezirksarbeitskreis Neubrandenburg seit 1978 organisiert, sind bereits eine gute Tradition geworden und bieten 60 — 80 Personen aus 3 — 5 Ländern interessante und erholsame Urlaubstage in internationaler Atmosphäre.

Der Bezirksarbeitskreis Berlin, der bereits 1976 auf dem Internationalen Zeltplatz Krossinsee ein sehr erfolgreiches zweiwöchiges internationales Treffen durchführte, begann 1980 mit einem weiteren gelungenen Versuch, eine attraktive internationale Ferienveranstaltung in der Nähe der Hauptstadt anzubieten. Auch 1981 findet am Krossinsee eine internationale Ferienwoche der Esperantisten statt.

Insgesamt reichen diese Aktivitäten im Republikmaßstab jedoch nicht aus. Unser Bestreben geht dahin, einige niveauvolle internationale Veranstaltungen mit ausreichender Kapazität alljährlich zu organisieren, so wie es seit langem in den befreundeten sozialistischen Ländern üblich ist.

Für die im Kulturbund der DDR organisierten Esperantisten war und ist die **Solidarität** mit Vietnam, Kampuchea und allen um ihre Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völkern Herzenssache. Sie haben die chinesische Aggression gegen Vietnam in zahlreichen Erklärungen verurteilt und ihren Beitrag zum Solidaritätsaufkommen des Kulturbundes der DDR durch Auktionen und Sammlungen geleistet.

3. Zum kulturpolitisch-fachlichen Beitrag der Esperantisten

Im Berichtszeitraum ist es gelungen, die Qualität des spezifischen kulturpolitisch-fachlichen Beitrags der Esperantisten innerhalb des Kulturbundes der DDR weiter zu erhöhen. Der überwiegende Teil der Gruppen ist fest eingeordnet in unsere sozialistische kulturpolitische Organisation und versteht sich als dessen aktiver Bestandteil.

Immer dort, wo die Gruppen es verstanden hatten, sich in kulturpolitische Aktivitäten und Höhepunkte der Gesamtorganisation einzuordnen, hatten sie eine gute Ausstrahlungskraft, z. B. die Leipziger Gruppe während der Tage des Kulturbundes in Leipzig-Grünau, die Frankfurter Esperantisten im Rahmen der Tage der Wissenschaft oder die Suhler Esperantisten 1978 im Rahmen des Beitrages des Kulturbundes für die Arbeiterfestspiele. Auch der Übersetzungswettbewerb anläßlich des 90. Geburtstages von Johannes R. Becher, den der BAK Leipzig ausgeschrieben hat, gehört zu diesen lobenswerten Aktivitäten.

In Übereinstimmung mit der besonderen Verpflichtung des Kulturbundes zur Pflege und Aneignung der revolutionären Kulturtraditionen und des progressiven Erbes waren der Zentrale Arbeitskreis Esperanto und die Bezirksarbeitskreise im Berichtszeitraum bemüht, die fortschrittlichen **Traditionen der Arbeiter-Esperanto-Bewegung** weiter aufzubereiten und sie für die kulturpolitische Arbeit zu erschließen und zu bewahren. So fanden 1978 — 1981 jährlich ein Treffen ehemaliger Mitglieder des revolutionären Arbeiter-Esperanto-Bundes Deutschlands statt (in Berlin, Karl-Marx-Stadt, Potsdam und Eisenach), die die Lebendigkeit der Ideale der Arbeiter-Esperanto-Bewegung in der Arbeit der Gruppen und die feste Verbundenheit der ehemaligen Arbeiter-Esperantisten mit dem Kulturbund deutlich machten. Die Sammlung und Aufbereitung wichtiger Dokumente zur Geschichte der Arbeiter-Esperanto-Bewegung wurde fortgesetzt. . .

Die kleinste und wichtigste kulturpolitische Einheit unserer gesamten Tätigkeit ist die **Gruppe** (oder Arbeitsgemeinschaft, Sprachzirkel).

Es ist erforderlich, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht alle Gruppen im Berichtszeitraum das erforderliche Niveau in ihrer kulturpolitischen Arbeit erreichten. Dennoch kann man einschätzen, daß sich viele Gruppen mit Erfolg bemüht haben, interessante Themen zu behandeln und eine größere kulturpolitische Breite zu erreichen. So beschäftigte sich die Leipziger Gruppe nicht nur mit Esperanto-Themen, sondern auch mit aktuellen Problemen des Friedenskampfes und der Arbeit der

Weltfriedens-Esperantisten-Bewegung. Sie behandelte die Schlußakte von Helsinki, führte einen Musikabend mit Werken von Schostakowitsch durch, organisierte Buchlesungen sowie Vorträge über Probleme der EDV.

Es gibt aber noch immer zu viele Gruppen, die es nicht verstanden haben, in ausreichendem Maße ein geistig-kulturelles Leben zu entwickeln. Ihre Ausstrahlungskraft blieb daher gering, die Zahl der Mitglieder nahm ab. Manche Gruppen hörten auf zu bestehen. Diese Niveauunterschiede müssen in Zukunft überwunden werden. Bewährt haben sich solche kulturpolitischen Höhepunkte im Leben der Gruppen und Bezirksarbeitskreise wie die jährlichen Bezirkstreffen und die Treffen der Nordbezirke (Rostock, Schwerin und Neubrandenburg) und der Südbezirke (Gera, Suhl und Erfurt). Auch die Bezirksarbeitskreise Halle und Leipzig sowie Potsdam und Berlin fanden Formen einer gewissen Zusammenarbeit. Diese Entwicklung muß verstärkt werden.

Die im Berichtszeitraum veröffentlichten 5 DDR-Nummern des „Paco“ sowie die 26 Nummern des Mitteilungsblattes „der esperantist“ (insgesamt 624 Seiten) enthalten zahlreiche Beiträge zu aktuell-politischen Themen (u. a. Abrüstung, Entspannungspolitik, Solidarität mit Chile, Entwicklung im Nahen Osten, Friedensinitiative der UdSSR, 60 Jahre Roter Oktober, 30 Jahre DDR, 35 Jahre Befreiung, Neofaschismus, Menschenrechte, Übersetzungen aus der Weltliteratur sowie kulturpolitische, fachliche und sprachliche Themen), die wichtiges Material für die Arbeit der Gruppen darstellten. Auch die in der DDR abonnierbaren Esperanto-Zeitschriften sowie der Tonbanddienst des Zentralen Arbeitskreises dienten der Erhöhung des inhaltlichen Niveaus der Gruppenarbeit.

Im Berichtszeitraum ist es auch gelungen, einige grundlegende **Materialien für die Sprachausbildung** herzustellen. So erschien 1973 das „Taschenlehrbuch Esperanto“ von Till Dahlenburg und Peter Liebig sowie Nachauflagen der Wörterbücher von E. D. Krause. Dr. Dahlenburg und die Methodik-Kommission erarbeiteten außerdem Hilfen für den Autodidakten sowie für die Hand des Lehrers, als Beihefte zum Lehrbuch.

Die Sammelbände „Esperanto — lingvo — movado — instruado“ (1977) und „La internacia lingvo — sciencaj aspektoj“ (1979) sind Publikationen, die der Erhöhung des fachlichen Niveaus unserer Arbeit dienen und eine gute internationale Resonanz fanden. Das Liederbuch „Ni kantas“ (1980) gehört ebenfalls zu den Publikationen des Zentralen Arbeitskreises.

Völlig neue Erfahrungen konnten im Berichtszeitraum auf dem Gebiet der **Fachgruppenarbeit** gesammelt werden. Die Fachgruppe Mediziner beteiligte sich mit anerkannten wissenschaftlichen Beiträgen auf internationalen Konferenzen der Mediziner-Esperantisten in Krakow (1977) und Hódmezövásáhely (1979) und führte 1980 eine gelungene Fachkonferenz mit Referenten aus Polen und Ungarn in Karl-Marx-Stadt durch.

Die Eisenbahner-Esperantisten organisierten Fachberatungen mit Kollegen aus Ungarn, geben das Mitteilungsblatt „Fervojistaj Novaĵoj“ mit interessanten Beiträgen heraus und leisten bereits eine wichtige terminologische Arbeit. Kürzlich wurde eine Fachgruppe der Post- und Fernmeldetechniker gebildet.

Eine zentrale Fachgruppe Übersetzer ist im Entstehen, ebenso eine Fachgruppe Wissenschaft und Technik. Diese genannten Fachgruppen sowie auch die Fachgruppe Interlinguistik/Esperantologie (über ihren Beitrag weiter unten) zeigen sehr deutlich einen Weg zur Aktivierung der Esperantisten, die über die sinnvolle Verbindung beruflicher Interessen mit dem Esperanto führt. Diese Entwicklung, unter Auswertung der zahlreichen internationalen Erfahrungen zur Fachgruppenarbeit, gilt es planmäßig zu fördern.

4. Zum wissenschaftlichen Beitrag der Esperantisten

Der Zentrale Arbeitskreis hat im Berichtszeitraum einen anerkannten Beitrag bei der Erschließung der wissenschaftlichen Bedeutung internationaler plansprachlicher Kommunikation im allgemeinen (Interlinguistik) und der Erforschung des wissenschaftlichen Wertes des Esperanto insbesondere (Esperantologie) geleistet und entsprechende Kenntnisse, die den internationalen Stand auf diesem Gebiet berücksichtigen, in Vorträgen und Seminaren sowie in Veröffentlichungen und Analysen popularisiert.

Die **Fachgruppe Interlinguistik/Esperantologie** ist inzwischen als kompetentes Fachgremium für die Frage der Plansprachen und des Esperanto von sprachwissenschaftlichen Gremien der DDR (Universitäten und Akademie der Wissenschaften) anerkannt.

Mitglieder und Mitarbeiter der Fachgruppe veröffentlichten Beiträge in der von Prof. Dr. Georg Meier redigierten Zeitschrift für „Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung" (Blanke, Troebes, Häusler). Hinzu kommen zahlreiche Vorträge. Dr. Blanke (Humboldt-Universität, PH Güstrow, Karl-Marx-Universität, Akademie der Wissenschaften), Dr. Dahlenburg (PH Magdeburg), Dr. Hußner (TU Ilmenau), H. Heinel (TU Karl-Marx-Stadt), D. Dungert (PH Magdeburg), H. Buth (PH Güstrow) sprachen vor Studenten und Wissenschaftlern über Grundfragen der Interlinguistik und der Esperantologie. Auch wissenschaftliche Streitgespräche in Leipzig (J. Hamann, Prof. Reinecke, Dr. Blanke) gehören hierher.

Im Herbstsemester 1977 hielt Dr. Blanke im Rahmen eines Lehrauftrages eine Serie von 12 Vorlesungen zum Thema „Plansprachen in Theorie und Praxis". Von besonderer Bedeutung waren zwei wissenschaftliche Seminare zur Interlinguistik, an denen 1979 und 1980 insgesamt 50 Linguisten und andere Wissenschaftler von Hochschulen und Akademien der DDR teilgenommen haben. Auf diesen beiden Seminaren, bisher die einzigen wissenschaftlichen Veranstaltungen dieser Art in der DDR, wurden insgesamt 30 Vorträge von 13 verschiedenen Referenten gehalten. Diese wissenschaftlichen Beiträge machten nicht nur auf in der DDR bisher nicht oder nur wenig bekannte wissenschaftliche Fragestellungen aufmerksam, sondern trugen auch dazu bei, gewisse Irrtümer und Vorurteile in wissenschaftlichen Kreisen hinsichtlich des Esperanto abzubauen.

Auch die in Esperanto durchgeführten internationalen Seminare 1978 in Ahrenshoop („Wissenschaftliche Aspekte des Esperanto") und 1979 in Bad Saarow („Gesellschaftspolitische Aspekte der Esperanto-Bewegung") waren echte wissenschaftliche Erfolge und dienten vor allem der Weiterentwicklung marxistisch-leninistischer Auffassungen zum Esperanto und seiner Bewegung. Beide Seminare hatten ein gutes internationales Echo.

5. Zum Beitrag des Zentralen Arbeitskreises Esperanto zur politisch-ideologischen, fachlichen und praktischen Anleitung der Arbeit der Esperantisten und zur Entwicklung der Basis

Im Berichtszeitraum führte der Zentrale Arbeitskreis insgesamt 14 zweitägige **Beratungen** durch, auf denen Grundfragen der Realisierung der Grundaufgaben des Kulturbundes und der Leitsätze der Esperantisten behandelt wurden. Die Beratungen fanden jeweils in Bezirksstädten statt (Weimar, Leipzig, Magdeburg, Halle, Cottbus, Schwerin, Frankfurt (Oder), Berlin, Neubrandenburg, Potsdam) und hatten z. T. auch eine gewisse Ausstrahlung auf die Arbeit der Esperantisten im Territorium.

Auf seinen Beratungen behandelte der Zentrale Arbeitskreis u. a. solche Fragen wie:
- Probleme der Arbeitsplanung (Februar 1977, Weimar)
- Zusammenwirken mit anderen Fachsektionen des Kulturbundes, besonders mit der Philatelie (Mai 1977, Leipzig)
- Zusammenarbeit mit Verbänden der ČSSR und Polen (Dezember 1977, Magdeburg)
- Die neuen Grundaufgaben des Kulturbundes (Februar 1978, Halle)
- Probleme der internationalen Klassenauseinandersetzung (mit dem Bundessekretär Dr. Mertink, Juli 1978 in Cottbus)
- Persönlichkeitsbildende Werte des Esperanto (Februar 1979, Schwerin)
- Entwicklung von Nachwuchskadern (Mai 1979, Frankfurt (Oder))
- Auswertung der Begegnung Erich Honecker mit dem Präsidium des Kulturbundes (November 1979, Leipzig)
- Vorbereitung der Wahlen der Bezirksarbeitskreise 1980/81 (Februar 1980 in Berlin)
- Grundfragen der internationalen Kommunikation (Prof. Meier, Juli 1980, Magdeburg)
- Probleme der Leitungstätigkeit und Fachqualifizierung (September 1980, Neubrandenburg)
- Soziologische Analysen zur Esperanto-Bewegung in der DDR (Dezember 1980, Potsdam)
- Vorbereitung der III. Zentralen Konferenz, neue Leitsätze (März 1981, Halle).

Auf allen Sitzungen wurden natürlich außerdem aktuelle politische Fragen der internationalen und nationalen Entwicklung behandelt und Möglichkeiten für den praktischen Erfahrungsaustausch gegeben.

Ein Höhepunkt der Arbeit der Esperantisten im Berichtszeitraum mit Möglichkeiten einer Zwischenbilanz zwischen dem IX. und X. Bundeskongreß wurde das **II. Zentrale Treffen der Esperantisten 1978** in Rostock. Es war die erste große zen-

trale Veranstaltung, die ohne den Vorsitzenden des Zentralen Arbeitskreises Rudi Graetz durchgeführt wurde. Rudi Graetz, seit 1965 Vorsitzender, hatte sich große Verdienste bei der Entwicklung einer sozialistischen Esperanto-Bewegung im Rahmen des Kulturbundes der DDR erworben und genoß hohe Anerkennung im Ausland. Er verstarb am 1. 10. 1977, kurz nach dem IX. Bundeskongreß. Sein Ableben ist ein großer Verlust für die Esperantisten der DDR.

Seine Nachfolge trat Rudolf Hahlbohm an, bis dahin stellvertretender Vorsitzender des Zentralen Arbeitskreises.

Der Arbeitsausschuß (Hahlbohm, Blanke, Hamann, Heinel, Lennartz, Linke, Pfennig, L. Schödl) tagte in der Regel alle 6 Wochen, bereitete die Tagungen des Zentralen Arbeitskreises vor und sicherte die Realisierung der gefaßten Beschlüsse. Kritisch auszuwerten ist allerdings, daß die auf Tagungen des Zentralen Arbeitskreises gefaßten Beschlüsse und gemachten Anregungen nicht immer in ausreichendem Maße durch die Bezirksarbeitskreise ausgewertet und an die Gruppen weitergeleitet wurden. Eine wichtige Hilfe für die Verbesserung des **Informationsstromes** sind die Bezirksmitteilungsblätter, wie sie die Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Berlin, Leipzig, Halle, Erfurt/Suhl/Gera und Karl-Marx-Stadt herausgeben. Zur Verbesserung dieser Mitteilungsblätter in Inhalt und Aufmachung gibt besonders das „Komuna Esperanto-Informilo" der Bezirksarbeitskreise Leipzig und Halle gute Anregungen.

Eine wichtige Rolle bei der politisch-ideologischen, fachlichen und organisatorischen Anleitung sowie bei der sprachlichen Weiterbildung spielte das Mitteilungsblatt „der esperantist", das im Berichtszeitraum mit 26 Nummern (6/1976 — 1/1981) in je 5000 Exemplaren erschien. Die Verteilung der Beiträge entspricht etwa folgenden Relationen:

35 % Praktische kulturpolitische Tätigkeit auf der Grundlage der „Grundaufgaben" und der „Leitsätze"
9 % aktuelle politische Themen
15 % Esperanto-Bewegung im sozialistischen Ausland und Zusammenarbeit mit sozialistischen Ländern
9 % Esperanto in den übrigen Ländern
18 % Rezensionen, Literatur, Korrespondenzen
14 % fachliche, sprachliche und unterrichtsmethodische Beiträge.

Es wurden ca. 500 Korrespondenzwünsche aus über 40 Ländern abgedruckt, davon ca. 90 % aus sozialistischen Ländern.

Der Informationsgehalt der bescheidenen Zeitschrift konnte in den letzten 2 Jahren beträchtlich erhöht werden (durch Kleindruckteile). Der Erscheinungs-Rhythmus war relativ regelmäßig, und nur zeitweilige Verzögerungen, die durch die Druckerei und Post verursacht wurden, entstanden. Erfreulicherweise steigt die Zahl der Abonnenten in der DDR langsam aber konstant an und erreichte 1980 2000.

Die 1977 neu gebildete **Jugendkommission,** deren Leitung Michael Lennartz übernommen hatte, leistete zielstrebige und selbständige Arbeit. Insgesamt wurden 9 Jugendseminare durchgeführt, erstmalig eine Kartei junger Esperantisten der DDR erarbeitet und der Informationsfluß zwischen den jungen Mitgliedern gesichert.

Bezirksjugendtreffen, wie sie seit Jahren vor allem der Bezirksarbeitskreis Neubrandenburg in guter Qualität durchführt, sollten in Zukunft auch von anderen Bezirken organisiert werden. Jugendtreffen in der DDR mit internationaler Beteiligung (wie 1980 in Phöben bei Werder/Potsdam) sind noch zu sehr die Ausnahme. Sehr erfolgreich war der Intensivkurs für junge Esperantisten Mitte Mai 1981 in Phöben. Solche Veranstaltungen sollten zur Tradition werden. In letzter Zeit ist es gelungen, die Kinder, die Esperanto in außerunterrichtlicher Tätigkeit erlernen, zu erfassen. 1981 wird ein Wochenendtreffen in Berlin durchgeführt.

Trotz der kontinuierlichen Bemühungen der Jugendkommission ist es jedoch noch nicht in ausreichendem Maße gelungen, merklich die Zahl junger Mitglieder in den Esperanto-Gruppen und Leitungen zu erhöhen. Hier sind verstärkte Anstrengungen erforderlich.

Gute Erfolge, wenn auch nicht in gleichem Maße in allen Bezirken, gab es in der **Kurstätigkeit.** Neben den Esperanto-Sprachlehrgängen im Kulturbund nimmt die Zahl der Kurse an Volkshochschulen ständig zu (u. a. Berlin, Schwerin, Güstrow, Freiberg, Leipzig, Ilmenau). Auch die Fernkurse mit insgesamt 12 Mentoren haben sich bewährt. Nicht in allen Kreisen konnten die erforderlichen Voraussetzungen für die Einrichtung von Direkt- oder Fernkursen geschaffen werden. Und nicht immer hatten die bestehenden Kurse das erforderliche pädagogisch-methodische Niveau.





Im Berichtszeitraum konnten gute Erfahrungen mit intensiven Sprachausbildungs-

Resumo

formen gemacht werden. So haben sich die einwöchigen **Intensivkurse** mit einem

Resumo

ausländischen Lektor (1977 Mellenbach, 1978 Halle, 1980 Potsdam) sowie die **Wochen-**
endseminare (z. B. Neubrandenburg, Potsdam und Schwerin) bestens bewährt und

ehrseminare (z. B. Neubrandenburg, Potsdam und Schwerin) bestens bewährt und
sollten in jedem Bezirk künftig durchgeführt werden.

Der Zentrale Arbeitskreis behandelte auf seinen Beratungen des öfteren Fragen

La 10a Partia Kongreso — unuan fojon en tiu klara formo dum partia kongreso

der Sicherung des **Kadernachwuchses** und führte 1977 — 1980 insgesamt 5 Jugend-

en GDR — substrekis la gravan rolon de Kulturligo. Erich Honecker diris: „Kul-
turligo de GDR kiel organizajo de ĉiuj kulture agantaj kaj interesitaj civitanoj,

seminare, 3 Methodikseminare, 3 Seminare für ehrenamtliche Leitungskader und
ein Prüfungsseminar (1980) mit gutem Erfolg durch, an denen insgesamt 400 Espe-

plue gajnis la estimon de la socio kaj fariĝis pli efika. Per ĝia agado Kulturligo

rantisten aus allen Bezirken der DDR teilnahmen. Für die Zukunft wird das Semi-

en urboj kaj komunumoj pliriĉigis la spiritan-kulturan vivon. Altan respondecon
Kulturligo havas ĉe la esplorado, konservado kaj disvastigado de kulturaj valoroj

nalsystem modifiziert und effektiver gestaltet. Obgleich die Seminare eine gute
Qualität aufwiesen und allen Teilnehmern politisch-ideologischen, fachlichen und

en siaj intereskampoj kaj grupoj." Al tiuj intereskampoj ankaŭ apartenas Espe-

organisatorischen Gewinn brachten, können die Auswirkungen in den Gruppen,

rafito!

Kreisen und Bezirken noch nicht befriedigen.

Im Berichtszeitraum konnte die Qualität der **Informationsarbeit über Esperanto**

und die Ziele der Esperantisten im Kulturbund der DDR verbessert werden. Immer

II

häufiger wurden Ausstellungen des Kulturbundes (z. B. in Rostock, Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt) und andere öffentlichkeitswirksame Darstellungsmöglichkeiten

Jenaj faktoroj pozitive influis la agadon de la esperantistoj post 1976:

genutzt, wie z. B. durch die Leipziger Gruppe das Pressefest der „Leipziger Volks-

1. La politiko de la paca kunekzistado kaj malstreĉiĝo efikis pozitive al la inter-

zeitung" 1978, 1979, 1980. Hier gibt es jedoch noch Reserven. Auch die Zahl der

nacia Esperanto-movado.

Rundfunksendungen (meistens Interviews) über Esperanto nahm zu. Besonders
wirksam war die Rundfunkratesendung am 2. 2. 1980 in Leipzig (Wochenendwelle

2. Gravajn sukcesojn oni notis en la evoluo de la Esperanto-movado de socialis-

von Radio DDR), die über 200 Anrufe und briefliche Fragen einbrachte sowie die

maj landoj (i. a. novaj asocioj en USSR, Rumanio, Kubo).

Beteiligung von Dr. Blanke an der Gesprächsrunde „Auf Ihr Spezielles" am 6. 9. 1980 von Radio DDR.

3. La rilato de internaciaj registaraj kaj neregistaraj organizajoj (UNESKO,

Ausgesprochene Fortschritte gab es in der **Pressearbeit.** 1977 — 1980 erschienen in

EKOSOK) al Esperanto kaj la plimultiĝo de sciencaj aktivecoj tutmonde montris
ŝanĝiĝon en la socia pritakso de Esperanto.

den Zeitungen und Zeitschriften der DDR etwa **700 — 800 Artikel**. Allein „Der Mor-

4 Tre gravan helpon al Kulturligo kai la Esperanto-movado en GDR donis la

gen", Zentralorgan der LDPD, veröffentlichte jede zweite Woche einen Beitrag. Zu
beobachten ist, daß in zunehmendem Maße auch Republiksorgane (u. a. ND, Wo-

Partio (SUPG).

chenpost, Junge Welt) und Fachzeitschriften (u. a. „Fahrt frei", „Humanitas",

5. Entute la baza kondiĉo por agado estis la certigo de harmonia kaj stabila socia

„Stenopraktiker“, „Neue Deutsche Presse“) Beiträge veröffentlichen. Hauptmangel
der Pressearbeit ist jedoch noch ihre Ungeplantheit. Bei einer planmäßigen und in

vivo en GDR kaj la abunda subteno (materia kaj morala) pere de Kulturligo.

guter Qualität zu bewältigenden Pressearbeit auf Bezirks- und Kreisebene könnte

die Zahl der Artikel beträchtlich vergrößert werden.



Ungenügend ist noch die **Vortragstätigkeit** entwickelt. Zu wenig qualifizierte Bun-

La faritan laboron oni povas prijuĝi — konsiderante la Bazajn Taskojn de KL kaj

desfreunde hatten Vorträge über Esperanto und die Möglichkeiten sinnvoller Frei-
zeitgestaltung mit der Plansprache.

la Gvidprincipojn de la esperantistoj — laŭ jenaj 5 aspektoj:

Insgesamt kann die Informationsarbeit noch nicht ausreichen. Ohne eine wesent-

1. **La kontribuo de la esperantistoj de GDR por diskonigi informojn pri GDR:**

liche Verbesserung in diesem Bereich ist es nur schwer möglich, neue Interessenten
für Esperanto zu gewinnen.

Korespondaj ligoj, akcepto de gastoj, preparo de materialoj, agado en inter-
naciaj organizaĵoj, internaciaj aranĝoj en GDR

für Esperanto zu gewinnen.

Nach der Darstellung der vielen wertvollen Aktivitäten, die in den verschiedenen

naciaj organizaĵoj, internaciaj aranĝoj en GDR.

2. Kontribuo por pliprofundigo de internaciismaj rilatoj

Bereichen und auf unterschiedlichen Leitungsebenen in anerkennenswerter Weise

2. **Kontribuo por pliprofundigo de internaciismaj rilatoj:**

Evoluigo de la kunlaboro — duflanka kaj multflanka — kun la socialismaj

von zahlreichen ehrenamtlichen Funktionären im Berichtszeitraum geleistet wurde,
muß man analysieren, ob es gelungen ist, die Ausstrahlung unserer Arbeit zu er-

Evoluigo de la kunlaboro — dulanka kaj multlanka — kun la socialismaj
ŝtatoj, konsultiĝoj, ĝemelurbaj rilatoj, teoriaj seminarioj 1978 (Ahrenshoop) kaj

muß man analysieren, ob es gelungen ist, die Ausstrahlung unserer Arbeit zu er-
höhen und die Basis zu erweitern.

1979 (Bad Saarow), 60 oficialaj delegitoj de CLE al 27 eksterlandaj aranĝoj

Im Berichtszeitraum bestanden (mit Schwankungen) 70 — 75 Kreisarbeitsgruppen

(24 diversaj personoj), internaciaj arangoj en GDR.

Esperanto in 15 Bezirken, also in jedem 3. Kreis der DDR. Mit Ausnahme von

3. **Kulturpolitika — faka kontribuo:**

Cottbus und Magdeburg verfügten alle Bezirke über arbeitsfähige Bezirksarbeitskreise.

Agado de la grupoj, tradicioj de la laborista Esperanto-Movado, distriktaj kaj regionaj renkontiĝoj, „der esperantist“ kaj ĝia funkcio, materialoj por in-

Die in der Entschließung der Delegierten der II. Zentralen Konferenz 1976 in Leip-

struado, sciencaj antologioj, fakgrupa agado.

zig festgelegten Beschlüsse, so kann man einschätzen, wurden im wesentlichen in

4. **Scienca kontribuo de la esperantistoj:**

guter Qualität erfüllt. Das gilt jedoch nicht in vollem Umfange für die Feststellung:
„Um die vielen Aufgaben erfüllen zu können, ist es erforderlich, ... die bestehen-

Agado de la fakgrupo interlingvistiko/esperantologio, prelegoj, ekspertizoj,

den Gruppen zu festigen und neue zu bilden, die Leitungsarbeit zielstrebig zu ver-

seminarioj por lingvistoj, internaciaj seminarioj.

bessern und in verstärktem Maße neue und vor allem junge Interessenten für die
Mitarbeit in den Gruppen und Leitungen der Esperantisten zu gewinnen."

5. **Kontribuo de CLE al la gvidado de la politika-ideologia, faka kaj praktika agado;**

Mitarbeit in den Gruppen und Leitungen der Esperantisten zu gewinnen.

Hier gibt es einen gravierenden Widerspruch. Zwar kann in vielen Bereichen un-

agado.

14 CLE-plenkunsidoj (dutagaj). Ua Centra Renkontiĝo 1978 en Rostock, agado

serer Tätigkeit ein beträchtlicher Qualitätsanstieg verzeichnet werden, doch ist es

de la prezidio, informrimedoj, enhava profilo de „der esperantist", junulara

nicht gelungen, die Zahl der Kreisarbeitsgruppen und Gruppen wesentlich zu erhöhen und mehr Mitglieder zu gewinnen. Die III. Zentrale Konferenz muß über

komisiono kaj ties agado, kursoj, intensivaj kursoj, edukado de kadruloj kaj

die Ursachen beraten und Wege zur Veränderung der Situation festlegen. Insge-

el Itala; seminarioj; informa laboro pri Esperanto; nombro de grupoj, membraro.

samt kann festgestellt werden, daß die Esperantisten im Kulturbund der DDR mit
ihrer Arbeit einen profilierten und ernst zu nehmenden Beitrag zur Verwirk-

ihrer Arbeit einen prominenten und ernst zu nehmenden Beitrag zur Verwirk-
lichung ihrer Leitsätze und damit auch der Grundaufgaben des Kulturbundes

IV

geleistet haben. Die Ergebnisse sind dem unermüdlichen, ideen- und initiativreichen Einsatz vieler Funktionäre und Mitglieder zu danken, die dafür große An-

Generale la esperantistoj en Kulturligo de GDR plibonigis kaj pliprofiligis sian

erkennung verdienen. Sie schufen durch ihre oft mühselige Kleinarbeit die Grund-

agadon.

lage für neue Erfolge.

Nun gravas atingi pli altan kvaliton, respondan al la 80aj jaroj.





Aus dem Hauptreferat des Zentralen Arbeitskreises Esperanto auf der III. Zentralen Konferenz, vorgetragen von Rudolf Hahlbohm

Neue Impulse für unsere Arbeit

Unsere III. Zentrale Konferenz findet in einer Zeit statt, in der die Bürger unserer Republik in allen Bereichen unserer Gesellschaft die Dokumente des X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auswerten und Festlegungen für die 80er Jahre treffen.

Es entspricht zutiefst der humanistischen, auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der SED, wenn sie auf dem X. Parteitag entschlossen verkündete, trotz der erschwerten internationalen politischen und ökonomischen Bedingungen, die Politik der Hauptaufgabe fortzusetzen und auf der Grundlage der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik die nicht einfachen Aufgaben der kommenden Jahre zu lösen.

Wir im Kulturbund der DDR organisierten Freunde der internationalen Sprache Esperanto stehen voll hinter den Beschlüssen des X. Parteitages und werden unseren bescheidenen Beitrag zu ihrer Verwirklichung leisten. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir unsere Ergebnisse, die wir in unserem Rechenschaftsbericht zusammengefaßt haben, nur dank der Sicherung einer stabilen und harmonischen gesellschaftlichen Entwicklung durch die Partei der Arbeiterklasse erreichen konnten, dank der daher möglichen umfangreichen politisch-ideologischen und materiellen Unterstützung durch unseren Kulturbund auf allen Leitungsebenen.

Ich spreche sicher im Namen aller Delegierten, wenn ich den Vizepräsidenten unserer Organisation, Bundesfreund Prof. Dr. Steiger und das Mitglied des Präsidiums, den Bundessekretär Dr. Mertink bitte, dem Präsidium den herzlichen Dank der III. Zentralen Konferenz für diese gegebene Unterstützung zu übermitteln. Der Präsidialrat unserer Organisation hatte am 19. Mai in Berlin die Beschlüsse des 10. Parteitages ausgewertet und in seinem Aufruf 6 Schwerpunkte für die weitere Arbeit des Kulturbundes festgelegt, deren Realisierung auch die Mitarbeit der Esperantisten erfordert. Ich möchte diese Schwerpunkte kurz charakterisieren:

1. Es ist erforderlich, in allen Bereichen unserer Organisation, in allen Esperantogruppen, die ideologische Arbeit weiter zu verbessern. Wir müssen die uns gemäße Form finden, die Auseinandersetzung mit Theorien des Antikommunismus intensiver zu führen, Fragen des Wettrüstens behandeln und der Bedrohungslüge von der angeblichen sowjetischen Gefahr entgegentreten. Und warum sollten nicht auch interessante Fragen der sozialistischen Moral und Ethik in unseren Gruppen diskutiert werden? Die Beschäftigung mit diesen Problemen, die übrigens auch eine Reihe interessanter sprachlicher Fragen aufwirft, gibt uns Argumente und Anregungen für unsere Korrespondenz und für persönliche Gespräche mit ausländischen Freunden.
2. Der Kulturbund ist Teil des politischen Systems des Staates und ist als Mandatsträger seit der Gründung der DDR direkt an der Machtausübung beteiligt.
3. Besondere Bedeutung mißt der Kulturbund der Traditions- und Erbepflege zu. Wir haben diesbezüglich in der Vergangenheit bei der Erforschung, Pflege und Aufbereitung der Traditionen der Arbeiter-Esperanto-Bewegung einiges geleistet. Doch gilt es in Zukunft, sich dem **gesamten** progressiven Erbe der Esperanto-Bewegung stärker zuzuwenden und, beispielsweise, auch die humanistischen Ideale Zamenhofs noch bewußter in unsere Arbeit einzubeziehen.
4. Eine der wesentlichsten Aufgaben unserer sozialistischen kulturpolitischen Massenorganisation ist die Mitarbeit an der Schaffung eines reichen geistig-kulturellen Lebens, die Befriedigung zahlreicher **differenzierter** Interessen und schöpferischer Neigungen unserer Bürger. Es ist daher zu begrüßen, wenn wir durch die Bildung selbständig arbeitender zentraler Fachgruppen diesen differenzierten Interessen unter den Esperantisten besser entsprechen.
5. In der Zukunft wird der Kulturbund in seiner Gesamtheit seine Bemühungen verstärken, Angehörige der jungen Intelligenz für seine Arbeit zu gewinnen. So sollten z. B. an möglichst vielen Fachschulen Kulturbundgruppen entstehen. Auch wir Esperantisten sollten dieses für uns völlig neue Feld in unsere Bemühungen miteinbeziehen. Weiterhin gilt es, Angehörige der pädagogischen Intelligenz für unsere Arbeit zu gewinnen. Auszüge aus einer Vereinbarung, die unsere Organisation mit dem Ministerium für Volksbildung und der FDJ abgeschlossen hat, erschienen in „der esperantist" 2/81. In dieser Vereinbarung ist auch Esperanto erwähnt.

6. Und schließlich dienen die demnächst beginnenden Mitgliederversammlungen und Bezirksdelegiertenkonferenzen der Vorbereitung des X. Bundeskongresses, der am 17. und 18. Juni 1982 in Dresden stattfindet. Auf diesen Versammlungen sollte in der Rechenschaftslegung der Beitrag der Esperantisten nicht fehlen.

Gestatten Sie mir, auf einige weitere Fragen unserer zukünftigen Arbeit einzugehen, wie sie sich besonders im Lichte der 4 außenpolitischen Hauptziele stellen, die der X. Parteitag für die kommenden Jahre formuliert hat.

1. Es geht erstens weiterhin um den zielstrebigen Ausbau des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Wir werden in dieser Hinsicht unseren Beitrag leisten. Günstige Bedingungen dafür schafft u. a. die Tatsache, daß erstmalig in diesem Jahr der Kulturbund in den Kulturabkommen zwischen der DDR und der UdSSR sowie zu einigen anderen sozialistischen Staaten ausdrücklich erwähnt wird. Im Kulturabkommen zwischen der UdSSR und der DDR, das von den Außenministern Gromyko und Fischer unterzeichnet wurde, ist nicht nur der Kulturbund erwähnt, es werden auch der Verband Sowjetischer Esperantisten und die Esperantisten der DDR direkt benannt. Das sollte uns Anlaß sein, auch mit dem Verband Sowjetischer Esperantisten in naher Zukunft einen Freundschaftsvertrag abzuschließen.
2. Zweitens, so wurde auf dem Parteitag unterstrichen, setzt die DDR unbeirrbar ihre Bemühungen um die Sicherung des Friedens, für die Einstellung des Wettrüstens und für Entspannung fort. Wir können auch in Zukunft zur Propagierung dieser Politik in unserer Korrespondenz, durch Veröffentlichungen und durch unsere Mitarbeit in der MEM und anderen Esperanto-Verbänden einen Beitrag leisten. Es ist in diesem Zusammenhang zu überlegen, wie wir den Friedensrat der DDR bei der Verwirklichung seiner Aufgaben noch besser mit unseren spezifischen Mitteln unterstützen können.
3. Wir unterstützen weiterhin die aktive antiimperialistische Solidarität mit allen um die nationale Befreiung kämpfenden Völkern.
4. Wir begrüßen die außenpolitischen Bemühungen unseres Staates zum Ausbau der Beziehungen der friedlichen Koexistenz.

II

Liebe Bundesfreunde!

Unserer Konferenz sind in zahlreichen Kreisen und in den Bezirken Wahlveranstaltungen vorangegangen. Es wurde auf diesen Veranstaltungen Rechenschaft über die geleistete Arbeit nach der II. Zentralen Konferenz, die 1976 in Leipzig stattgefunden hatte, abgelegt. Auch der Zentrale Arbeitskreis legt Ihnen gegenüber, den Delegierten der Bezirke, Rechenschaft ab. Sie finden in Ihren Konferenzmappen einen Bericht, der nur dank Ihrer unermüdlichen Arbeit geschrieben werden konnte. Ich möchte daher Ihnen und allen im Kulturbund der DDR organisierten Esperantisten für die mühevolle Kleinarbeit, für die ideenreichen und vielseitigen Aktivitäten herzlich danken, die Sie und alle anderen im zurückliegenden Berichtszeitraum geleistet haben . . .

1976 weilte noch unser Rudi Graetz unter uns. Er hatte uns 1977, kurz nach dem IX. Bundeskongreß, für immer verlassen. Doch wir alle waren bemüht, in seinem Sinne weiterzuarbeiten, das heißt: im Sinne des proletarischen Internationalismus und des sozialistischen Patriotismus . . .

Ich möchte versuchen, in wenigen kurzen Punkten zusammenzufassen, worin einige Hauptergebnisse unserer Tätigkeit seit 1976 bestehen.

1. Es ist gelungen, das politisch-ideologische Niveau unserer Arbeit, in Übereinstimmung mit den humanistischen Idealen der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, weiter zu erhöhen.
2. Es ist weiterhin gelungen, die Beziehungen zu den Esperanto-Verbänden der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern zu vertiefen. Der Abschluß von Freundschaftsverträgen mit dem Polnischen, dem Tschechischen und dem Slowakischen Verband, die zahlreichen Vereinbarungen auf Bezirks- und Gruppenbasis zu Partnern im sozialistischen Ausland, bilaterale und multilaterale Veranstaltungen, u. a. die 10. Konsultation 1977 in Karl-Marx-Stadt, sind ein Beweis dafür.
3. Der Zentrale Arbeitskreis hat seine Mitarbeit in der Weltfriedens-Esperantisten-Bewegung (MEM) und in TEJO erfolgreich fortgesetzt. Hinzu kam seit 1976 der Beginn einer Mitarbeit im Esperanto-Weltbund (UEA), die sich seitdem kontinuierlich und gut entwickelt hat. Ein Ausdruck dessen ist die Anwesenheit einer Delegation der UEA auf unserer Konferenz.

4. Es ist auch gelungen, wichtige methodisch-pädagogische und fachliche Materialien herzustellen, die für die Entwicklung unserer Kurstätigkeit unentbehrlich sind. Das Eperanto-Taschenlehrbuch von Dr. Till Dahlenburg und Peter Liebig sowie die Wörterbücher von Dr. Krause erscheinen dieses Jahr in Nachauflagen. Das bisher größte Wörterbuch Deutsch—Esperanto mit 40 000 Stichwörtern, dessen Manuskript Dr. Krause kürzlich ebenfalls fertigstellen konnte, wird in 2—3 Jahren erscheinen. Diese Materialien werden die guten Ansätze für eine Verbesserung der Kurstätigkeit, wie wir sie in den Volkshochschulkursen und im Fernstudium finden, verstärken.
5. Erfreulicherweise konnte im Berichtszeitraum die zentrale Fachgruppenarbeit wesentlich verbessert werden. Zur Fachgruppe Interlinguistik/Esperantologie kamen die Fachgruppen der Mediziner und Eisenbahner, die eine gute Arbeit leisteten. Weitere Fachgruppen befinden sich im Entstehen.
6. Die Jugendkommission konnte ihre Aktivitäten profilieren und planmäßiger gestalten.
7. Der Zentrale Arbeitskreis leistete einen international beachtlichen theoretischen Beitrag durch seine internationalen Seminare „Wissenschaftliche Aspekte des Esperanto“ 1978 in Ahrenshoop und „Gesellschaftspolitische Aspekte der Esperanto-Bewegung“ 1979 in Bad Saarow. Entsprechende Materialien wurden veröffentlicht.
8. Beachtliche Aktivitäten entfaltete die Fachgruppe Interlinguistik/Esperantologie, die fachlich zur Zeit das einzige Gremium in der DDR ist, das Auskunft geben kann über Grundfragen und den internationalen Forschungsstand zur Plansprachenproblematik. Veröffentlichungen und zahlreiche Vorträge von Mitgliedern der Fachgruppe an Universitäten und Hochschulen sowie die beiden sehr erfolgreichen Seminare für Linguisten der DDR 1979 und 1980 in Ahrenshoop weckten das Interesse der Sprachwissenschaftler der DDR und führten zum Abbau von Vorurteilen und überholten Vorstellungen.
9. Die gesamte Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in der Presse, hat sich erheblich verbessert. 1977 erschienen z. B. 120 Presseartikel. Seit 1978 sind es aber jährlich etwa 200.

III

Liebe Bundesfreunde!

Die Basis unserer gesamten Tätigkeit wird durch die Esperantogruppe, den Sprachzirkel, den Konversationsklub gebildet. Beschlüsse und Anregungen nützen nicht viel, wenn sie diese Basis nicht erreichen.

Die Gruppe als Teil der Ortsgruppe oder selbständige Grundeinheit ist üblicherweise das Kollektiv, in dessen Rahmen Esperanto-Zirkel laufen, Möglichkeiten interessanter Anwendung der Sprache bestehen, ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben gepflegt wird und wo überhaupt erst der Rahmen für eine kontinuierliche und wirksame Öffentlichkeitsarbeit entsteht.

Wir sind uns dieser Tatsache natürlich nicht erst seit heute bewußt und haben uns auf allen Leitungsebenen bemüht, Voraussetzungen zu schaffen, die der ständigen Verbesserung der Gruppenarbeit dienen. Wir können jedoch mit dem in dieser Hinsicht Erreichten noch nicht zufrieden sein und müssen offensichtlich neue Wege beschreiten, um zu verändern und den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Unsere zukünftigen Hauptaktivitäten müssen darauf gerichtet sein

— die bestehenden Gruppen zu stabilisieren und
— neue Gruppen zu gründen.

Das ist leichter gefordert als getan.

Uns alle bewegen in dieser Hinsicht einige Fragen:

1. Steht der Aufwand an investierter Energie immer in einem realen Verhältnis zum Ergebnis? Das ist die Frage nach der **Effektivität** unserer Arbeit.
2. Warum lernt eine durchaus beachtliche Zahl von Bürgern das Esperanto, sind aber nicht bereit, in unseren Gruppen aktiv mitzuwirken oder verlassen nach einer relativ kurzen Zeit die Gruppe wieder? Das ist die Frage nach der **Attraktivität** der Gruppenarbeit, nach ihrer geistig-kulturellen Ausstrahlung für den einzelnen.
3. Warum ist es uns noch nicht in ausreichendem Maße gelungen, Nachwuchskader heranzubilden, die in der Gruppe wirken? Das ist die Frage nach der **Leistungs- und Leitungsbereitschaft** für unsere Organisation, für unsere Ziele.

Die Antwort auf diese Frage wird — in Abhängigkeit von den jeweiligen örtlichen Bedingungen — unterschiedlich ausfallen.

Es ist z. B. unbedingt erforderlich, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche **Motive** es denn sind, die beim einzelnen das Interesse für Esperanto wecken. Sie reichen vom rein philologischen Interesse über das Bedürfnis nach Gemeinschaft in einer Gruppe — womit sich diese Gruppe auch immer beschäftigt — über den Wunsch nach internationalistischer Betätigung bis zu Erwägungen, die den Beruf

betreffen. Diese unterschiedlichen Motive und Interessenlagen schaffen natürlich unterschiedliche geistige Bedürfnisse und erfordern eine ebenso differenzierte Befriedigung dieser Bedürfnisse **in** der Esperantogruppe und **durch** die Gruppe. Mit sprachlichen Übungen allein ist es nicht getan.

Ein weiterer Gesichtspunkt, dem wir in Zukunft mehr Augenmerk schenken müssen, ist die Abfolge: lernen — anwenden

Im Unterschied zu anderen Interessengruppen und Arbeitsgemeinschaften im Kulturbund muß man in unserem Bereich erst einmal eine erhebliche geistige Anstrengung unternehmen, ehe man kulturpolitisch aktiv werden kann. Nicht jeder ist bereit, diesen Weg zu gehen — und verläßt unsere Kurse.

Wir haben aber die Möglichkeit, aus der **Folge** „lernen — anwenden" mehr ein **Miteinander,** eine dialektische **Verbindung** zu machen. Wir müssen wesentlich **schneller** erste praktische Erlebnisse und Anwendungsmöglichkeiten für ganz unterschiedliche Sprachniveaus schaffen. Das motiviert stärker den Lernwillen und schafft wiederum günstigere Bedingungen für emotionale Erlebnisse mit dem Esperanto. In diesem Zusammenhang müssen alle Bezirksarbeitskreise, wir sprechen in Zukunft von Bezirksvorständen unseres Verbandes — Möglichkeiten **intensiver Sprachausbildung** schaffen.

Wochenendkurse, wie sie vor allem in den Bezirken Potsdam und Neubrandenburg erfolgreich durchgeführt wurden, oder einwöchige Intensivkurse mit ausländischen Lektoren müssen im Arbeitsplan eines jeden Bezirkes enthalten sein.

Ganz entscheidend für die Anziehungskraft einer Gruppe ist ihr geistiges Klima, das stark von der Leitung mitbestimmt wird. Das reichhaltige Kulturangebot, das unsere Gesellschaft über Fernsehen, Radio, Kino und andere Veranstaltungen bietet, aber auch die objektiven Zwänge, die sich aus Beruf, Qualifizierung und Familie ergeben, zwingen jeden Esperantofreund immer zu Entscheidungen über die Nutzung seines Zeitfonds. Erst wenn die Gruppenveranstaltungen in der Regel ein solches Niveau besitzen, daß vom Mitglied ein ausgelassener Abend als persönlicher geistiger Verlust bedauert werden muß, erst dann erhält die Gruppe auch eine Anziehungskraft z. B. für Angehörige der jungen Intelligenz, für junge Facharbeiter und überhaupt für Vertreter ganz verschiedener Berufsgruppen, die dann ihrerseits für ein interessantes geistiges Klima mitsorgen.

Wir sind uns völlig darüber im klaren, daß gerade die Lösung dieser Qualitätsfrage relativ hohen organisatorischen Aufwand erfordert. Er zahlt sich aber aus.

Ganz wichtig ist natürlich für jede Gruppe, daß sie über aktivierende Aufgaben verfügt, die die Mitglieder interessieren, sie begeistern und auch fordern. Die Praxis zeigt immer wieder, wenn es konkrete Vorhaben gibt, finden sich überraschend viele Bundesfreunde bereit, einzelne Aufgaben zu übernehmen.

Jede Gruppe müßte daher **für jedes Jahr ihre** ganz konkreten und anspruchsvollen Aufgaben finden. Das könnte u. a. in folgende Forderungen münden:

— keine Gruppe ohne konkrete internationalistische Beziehungen zu Gruppen anderer befreundeter Länder auf der Ebene der kommunalen Partnerbeziehungen;
— keine Gruppe ohne einige Höhepunkte im Jahr, deren Vorbereitung die Mitarbeit aller erfordert;
— keine Gruppe ohne einen realistischen Plan für Öffentlichkeitsarbeit und Zirkeltätigkeit.

Wir sollten in nächster Zeit versuchen, die Erfahrungen der besten Gruppen gründlicher zu analysieren und in methodisch einfacher und nachvollziehbarer Weise allen Vorständen zu übermitteln.

Wie schon angedeutet, hängt sehr viel von der Persönlichkeit des ehrenamtlichen Funktionärs ab. Seine Aktivität, sein Optimismus sind oft entscheidend für die Entwicklung der Gruppe. Wir alle wissen, wie sehr wir unseren vielen Gruppenvorsitzenden, Zirkelleitern, Vorsitzenden der Bezirksarbeitskreise und den einzelnen Funktionären zu großem Dank für die unermüdliche Tätigkeit verpflichtet sind. Eine Tätigkeit, die ja neben der beruflichen Belastung zu leisten ist, die mit den Familien abgestimmt sein will. Eine Tätigkeit, die übrigens nicht selten auch andere — gar nicht immer zeitlich eingeplante — zusätzliche Funktionen nach sich zieht. Ein guter Gruppenvorsitzender kann Mitglied der Ortsgruppenleitung, der Kreisleitung, des Bezirksarbeitskreises und vielleicht auch der Bezirksleitung und des Arbeitsausschusses des Kulturbundes sein. Es kommt auch vor, daß er weiterhin vielleicht auch Mitglied des Zentralen Arbeitskreises ist. Hier liegen echte Probleme der Bewältigung aller Leitungsaufgaben, die nur durch eine breite kollektive Leitungstätigkeit gelöst werden können. Noch zu oft ist das Schicksal einer Gruppe und selbst eines Bezirksarbeitskreises sehr eng an eine einzige Persönlichkeit gebunden. Wenn dieser Motor aus objektiven oder subjektiven Gründen dann vielleicht einmal nicht mehr läuft, steht alles still.

Jeder ehrenamtliche Funktionär, jeder Gruppenleiter, jeder Sprachlehrer, jeder Bezirksarbeitskreisvorsitzende muß daher immer und ständig bemüht sein, neue fähige Mitglieder zur Übernahme von Leitungsfunktionen zu gewinnen. Und er muß ihnen auch die Möglichkeit geben, diese Funktionen auszuüben. In Zukunft müssen wir noch beharrlicher, noch systematischer dafür wirken, daß die Kontinuität im Leitungsprozeß gesichert wird. Das ist nicht einfach. Vielleicht muß man aber öfter deutlich machen, daß die Bereitschaft zur Übernahme von ehrenamtlichen Leitungsfunktionen in unserer Organisation Grundlage ihres Bestehens ist und jedes Mitglied unserer Organisation aufgerufen ist, konkrete Aufgaben zu übernehmen.

Wenn man Russisch, Englisch, Französisch oder andere Sprachen in unserer Republik erlernt, hat das nicht unbedingt zur Folge, daß man sich organisiert oder gar Leitungsfunktionen übernimmt. Die Besonderheiten der gesellschaftlichen Rolle des Esperanto erfordern aber die Organisierung seines Sprachträgers und möglichst die Aktivierung aller Mitglieder. Das ist Voraussetzung für die Anwendbarkeit, die Lebensfähigkeit und für die Weiterentwicklung der Sprache.

IV

Werte Bundesfreunde!

Die mir zur Verfügung stehende Zeit erlaubt es nicht, alle erforderlichen inhaltlichen und organisatorischen Aspekte unserer Bemühungen um die Stabilisierung der bestehenden und für die Gründung neuer Gruppen zu behandeln. Ich schlage vor, daß wir uns das Ziel stellen, bis zur nächsten Verbandskonferenz nicht nur in jedem 3., wie bisher, sondern in jedem 2. Kreis unserer Republik eine funktionierende Gruppe zu bilden und 2000 Mitglieder zu erreichen. Wie Prof. Dr. Steiger informierte, hat das Präsidium des Kulturbundes beschlossen, den im Kulturbund der DDR organisierten Esperantisten den Status eines Verbandes zu geben, den bisherigen Zentralen Arbeitskreis in einen Zentralvorstand umzuwandeln. Damit gibt es zwei Verbände im Kulturbund: den Philatelistenverband und den Esperanto-Verband. Wie Sie sicher wissen, wurden in letzter Zeit außerdem drei Gesellschaften gebildet:

— die Gesellschaft für Denkmalpflege
— die Gesellschaft für Natur und Umwelt
— die Gesellschaft für Heimatgeschichte.

Auch für die Arbeit der Fotofreunde werden neue organisatorische Formen in Erwägung gezogen.

Durch die Bildung von Gesellschaften und Verbänden will unsere Organisation Möglichkeiten breiterer kulturpolitischer Wirksamkeit schaffen und die Qualität ihrer Arbeit weiter erhöhen.

Die Gründung des „Esperanto-Verbandes im Kulturbund der DDR" entspricht dem erreichten Niveau in der Arbeit der Esperantisten, stellt einen höheren Status dar, der hoffentlich zu breiteren kulturpolitischen Aktivitäten führen wird, und berücksichtigt auch die Erfordernisse der internationalen Esperanto-Bewegung. An uns liegt es, daß die Umwandlung nicht nur ein formaler Akt bleibt, sondern eine höhere Qualität in unserer Arbeit mit sich bringt. Auf der II. Zentralen Konferenz 1976 in Leipzig formulierten wir in der Arbeitsentschließung den Auftrag, neue „Leitsätze" zur Beschlußfassung vorzulegen. Wir haben diesen Auftrag erfüllt. Ich möchte aber unterstreichen, daß sich die bisherigen Leitsätze in der Praxis voll bewährt haben. Bei der Ausarbeitung der neuen Leitsätze haben wir uns natürlich bemüht, die in unserer Arbeit gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen und vor allem auch der Tatsache Rechnung zu tragen, daß wir in Zukunft im Rahmen eines Verbandes wirksam werden.

Wir hoffen, daß Sie den neuen Leitsätzen Ihre Zustimmung geben werden und dieses Dokument für uns zu einer guten Arbeitsgrundlage wird.

Liebe Bundesfreunde!

Wir haben zwei arbeitsreiche Tage vor uns. Mögen sie uns beflügeln und unserer Arbeit neue Impulse verleihen. Ich möchte abschließen mit einem Wort von Johannes R. Becher, des Gründers des Kulturbundes, dessen 90. Geburtstag wir gestern, am 22. Mai, gedachten: „Viel des Guten haben wir vollbracht: Großes steht uns noch bevor. Und nur, wenn wir dieses Große, das uns bevorsteht, vollbringen, wird auch all das Gute, das wir geleistet haben, weiter wirken und allgegenwärtig sein."

In diesem Sinne frisch ans Werk!

Resumo

I

Bazo por trakto de la novaj taskoj de Kulturligo entute kaj de la esperantistoj en ĝi estas la decidoj de la 10a Partia Kongreso de SUPG. La Prezidia Konsilantaro de KL tiris konkludojn el la kongreso kaj fiksis 6 agadĉeftaskojn:

1. plibonigi la ideologian nivelon de la kulturpolitika agado
2. partopreni kiel mandatulo la ŝtatan gvidadon (KL estas reprezentita en la diversebenaj popolaj reprezentaroj ĝis popola parlamento)
3. flegi pli larĝe la progreseman tradicion de la germana historio
4. pli aktive kunformi la spiritan-kulturan vivon en GDR
5. altiri pli da junaj intelektuloj al la agado de KL
6. prepari la 10an kongreson de KL (junio 1982)

Ci-punkte estas elstarigitaj la respektivaj eblecoj kunhelpi en a realigo flanke de la esperantistoj.

Plue oni substrekas la eblecojn de la esperantistoj partopreni en la realigo de la 4 ĉefaj celoj de la ekstera politiko de GDR:

1. pliintensigi la rilatojn al la socialismaj landoj
2. daŭrigi la batalon por paco, malstreĉiĝo kaj malarmado
3. daŭrigi la antiimperiisman solidarecon
4. daŭrigi la klopodojn pri rilatoj de paca kunekzistado kun ĉiuj nesocialismaj landoj.

Ankaŭ ĉi-rilate la esperantistoj de GDR havas multajn eblecojn de kunagado.

II

Prijuĝante la faritan laboron post la IIa Centra Konferenco (1976 en Leipzig) oni povas resumi:

1. Kreskis la enhava nivelo de la tuta agado
2. pliprofundiĝis — duflanke kaj multflanke — la rilatoj al la Esperanto-asocio de la socialismaj landoj.
3. CLE partoprenis aktive, laŭ eblecoj, en MEM, UEA kaj TEJO
4. prepariĝis bazaj fakmaterialoj (instruiloj)
5. plilarĝiĝis agado de centraj fakgrupoj (medicinistoj, fervojistoj, pedagogoj, interlingvistoj)
6. la junularo pli sisteme laboris
7. per internaciaj fakseminarioj CLE ankaŭ donis kontribuon al la scienca pritrakto de Esperanto kaj ĝia movado
8. konsiderinda estas la sukceso de la scienca agado de CLE inter lingvistoj de GDR
9. publikinforma agado pliboniĝis.

III

Malforta ĉenero en la ĝisnuna agado estas la grupoj. Estonte oni devas

a) stabiligi la ekzistantajn kaj

b) fondi novajn

Necesas diskuti la 1. **efikecon,** 2. **alogecon** de la grupagado, 3. **la pretecon de la unuopaj membroj** agadi kaj transpreni funkciojn. Oni traktas la neceson esplori la motivojn por aliĝo al Esperanto, la dialektikan rilaton inter lernado-aplikado kaj postulas metodojn de pli intensa lingvoalproprigo. Gravas plue konsiderinde plialtigi la intelektan nivelon de la grupvesperoj kaj doni al ĉiu grupo tute konkretajn taskojn. Multo dependas de la funkciulo/aktivulo. En Kulturligo lastatempe estas gravaj ŝanĝoj en la strukturo por plilarĝigi ĝian tutan agadon. Fondiĝis Societoj por amikoj de monumentoj, Societo por Naturo kaj Homa Medio, Societo por Regiona Historio. Jam funkcias dum multaj jaroj Asocio de Filatelistoj kaj nun fondiĝis „Esperanto-Asocio en Kulturligo de GDR“. Tiu fondo kaj novaj „Gvidprincipoj por la agado de la Esperanto-Asocio“ donos novajn eblecojn de agado kun pli alta statuso.

La nivelo de la utiligo de tiuj bonaj eblecoj dependas de la esperantistoj mem.

Enciklopediisto de Esperanto: Gaston Waringhien - 80jara



La 29an de julio 1981 plenumiĝis la 8a jardeko en la vivo de Gaston Waringhien, kiun oni prave povus nomi enciklopediisto de Esperanto. Lia multflanka, kompleksa kaj profunda verko, kiun li donis al la Internacia Lingvo estas baza samtempe por la evoluo kaj kodigo de la lingvo.

Verŝajne plej konata estas prof. Waringhien kiel leksikologo kaj gramatikisto de Esperanto. Jam 1930 (kunlaboro kun Grosjean-Maupin k. a.) aperis la **Plena Vortaro de Esperanto** antaŭulo de **Plena Ilustrita Vortaro** (1970). **PIV,** ĉefredaktorita de li, fariĝis — kvankam neniam tiel leĝumita — la baza difina vortaro de Esperanto. Per tiu verko Esperanto montriĝis leksikologie evoluinta. Ankaŭ el lia plumo venas unu el la plej grandaj naciaj Esperanto-vortaroj, la **Grand Dictionnaire Espéranto-Français** (1957; 1976). Kiel gramatikisto de Esperanto (kaj ne nur kiel tia) li intime kunlaboris kun Kalman Kalocsay, al kiu lin ligis dumviva amikeco. Aperis kiel ilia komuna verko 1935 **Plena Gramatiko de Esperanto** (kun posteldonoj 1938, 1959). La kvara eldono de tiu fundamenta verko aperis 1980 sub la titolo **Plena Analiza Gramatiko de Esperanto** (PAG). Sennombraj estas la erudiciaj esperantologiaj studoj kaj eseoj de Gaston Waringhien. Granda parto estis kolektita en la volumoj **Lingvo kaj vivo** (1959), **1887 kaj la sekvo . . .** (1980). Sed ankaŭ la malgranda franclingva verketo **ABC d'Esperanto** (1946) estas brila esperantologia studo.

Estante ankaŭ elstara zamenhofologo la jubileulo eldonis 1948 du volumojn de **Leteroj de L. Zamenhof.** Sed tute ne elĉerpiĝas lia verko en prilingvaj studoj kaj bazaj volumoj. Li ankaŭ apartenas al la delikatsentaj poetoj kaj tradukistoj de Esperanto. Originale verkante poemojn (i. a. ankaŭ sub la pseŭdonimo Maŭr, **Duonvoĉe,** 1963) kaj tradukante valoraĵojn de la monda literaturo, li apartenas al la literatura elito de Esperanto.

Menciindas i. a. la tradukoj de **La Floroj de l'Malbono** de Ch. Baudelaire (1957), **Maksimoj** de Fr. La Rochefoucauld kaj (kune kun Kalocsay) la brilaj elgermanigoj de poemoj de Heinrich Heine (en **Kantoj kaj Romancoj,** 1969). Kaj daŭre aperadas novaj tradukoj el lia plumo.

G. Waringhien ne nur praktikis la beletran kreadon sed ankaŭ kunellaboris ties teoriajn fundamentojn i. a. per la teorio de la versfarado en Esperanto, la **Parnasa Gvidlibro** (1932, 1968, kune kun K. Kalocsay kaj R. Bernard). La eseaŕo **Beletro** (1956) montras Waringhien kiel polemikspritan kaj profunde analizeman literaturkritikiston. En preparo estas la volumo **Kaj la ceter' — nur literaturo.**

Waringhien estas tamen absolute ne nur Esperanto-horizonta, kaj ĝuste tial tiom kreiva. Liaj teologi-kritikaj kaj priartaj eseoj, kolektitaj en **Ni kaj Ĝi** (1972) kaj lia ĉiam vigla interesiteco por aktualaj sociaj problemoj tion klare montras. Estas malfacile skizi la tutan spiritan kontribuon, kiun donis tiu riĉa personeco. Apartenas al tio liaj redaktoraj aktivecoj (i. a. **Nica Literatura Revuo** 1955 — 1961), lia kunlaboro en franclingvaj enciklopedioj (i. a. ĉe **Larousse du XX. Siècle).**

Kiel esperantologo li ankaŭ partoprenis organize-praktikajn taskojn kaj estis dum 16 jaroj la prezidanto de la **Akademio de Esperanto** (1963 — 1979), verkis multajn recenzojn kaj donis utilajn konsilojn al konsilo-petantoj. Kiu havis la feliĉon renkonti Gaston Waringhien estis kaptita de lia afableco kaj modesteco. Dum iu konversacieto ĉe la rando de Universala Kongreso li malakceptis por si esti lingvisto. Nur „simpla manlaboristo" li estus, sed laboristo kun kiaj oraj manoj! Waringhien stimulis kaj influis tutan generacion de interlingvistoj kaj esperantologoj, kaj lia influo daŭras.

La esperantistoj de GDR tre kore gratulas al la jubileulo okaze de la 80a, sincere kaj admiroplene, dezirante al li ankoraŭ multajn pluajn sanajn kaj kreoplenajn jarojn.

D. Blanke

Sukceso en la kampo de turismo

La Mondan Turisman Konferencon, kiu okazis de la 27a de septembro ĝis 10a de oktobro 1980 en Manila/Filipinoj, kaj estis kunvokita de la Organizo Monda por Turismo (OMT), partoprenis reprezentantoj de 107 registaroj kaj de 91 interŝtataj organizoj (ekz. UN, UNESKO k. t. p.). La konferenco en sia fina, unuanime akceptita Deklaracio eksplicite referencas al Esperanto kaj al ties rolo por faciligi la internacian komunikadon.

Ankaŭ el GDR partoprenis oficiala delegacio, kiu informis CLE, ke ĝi subtenos la hungaran proponon.

La sukceso kies signifon kaj perspektivojn ni analizos ĉi-sube, estas rezulto de skriba propono submetita al OMT de la hungara Ministro por Komerco, Vilmos Sághy, kaj estas sekvo de la aktiva konferenca agado de Márton Lengyel, mem esperantisto kaj estro de la hungara delegacio, helpata de Gian Carlo Fighiera, vicestro de la konferencaj sekretariataj servoj de OMT.

La teksto pri Esperanto troviĝas en la parto B de la Deklaracio de Manilo (la plej grava ĝisnuna turisma dokumento, kiu influos la turisman politikon de la ŝtatoj verŝajne ĝis la fino de la jarcento), sub ties ĉapitro pri la homaj rimedoj, kaj estas frukto de kompromiso, kiu fariĝis necesa post dusemajna batalado favore al la Internacia Lingvo.

La priparolita teksto konsistas el du partoj: en la unua estas substrekata la graveco de la turista „komunikado", en la dua estas agnoskata tiucele la graveco de la kono de la lingvoj, inter kiuj de Esperanto.

Jen la vortumo de la decido, unue en Esperanta traduko kaj poste en la angla:

(La Konferenco) Deziras, ke estu daŭrigataj la penadoj por akceli la formiĝon de turista konscio por plifaciligi kaj kuraĝigi la komunikadon inter vizitantoj, enloĝantoj de la vizitataj lokoj kaj la turisma oficistaro;

Substrekas tiurilate la gravecon de la kono de la lingvo, ĉefe de tiuj kun universala alvokiĝo, kiel Esperanto;

(en angla)

(The Conference) Urges that efforts be pursued to promote tourism consciousness, in order to facilite and foster communication between visitors, the residents in the tourist reception area and tourism personnel;

Underlines in this respect the importance of knowledge of languages notably those with a universal vocation such as esperanto;

Se oni atente legos la tekston kaj korekte interpretos ĝin, oni estas frapitaj de la tre diplomata maniero, laŭ kiu en du sinsekvaj ŝtupoj Esperanto ricevas ĉefan rolon. Gia apudigo en la lastaj du linioj, al la lingvoj kun „universala alvokiĝo", teorie, tri aŭ kvar — angla, franca, hispana k. s. — sed praktike nur unu, la angla, metas la Internacian Lingvon super la plejmulton de naciaj lingvoj, en speciala kategorio, en vero, je sama nivelo kun la angla.

Ni esperu, ke tiu paŝo havos stimuligan efikon je la utiligo de Esperanto en la internacia turismo. Sed ni ankaŭ konsciu, ke deklaracioj ankoraŭ ne estas realiĝintaj decidoj, kvankam bazo por tiuj.

(laŭ UEA-materialo)

Infanpentrajoj

Nia Esperantogrupo sub la aŭspicio de Unueca Laborista Klubo en Hořice v Podkrkonoŝí organizos en la komenco de jaro 1982a denove grandan

Internacian ekspozicion de infanpentrajoj.

La ekspozicio estos ree instalita en la moderna novkonstruita domo de Galerio de plastikaĵoj, kaj same kiel la unua, ĝi estos poste pruntata al pluraj kulturorganizaĵoj en diversaj urboj de nia lando por propagandi Esperanton kaj internacian amikecon de la infanoj.

Por tiu celo ni intencas eldoni kolorpresitan katalogon de la plej belaj ekspoziciotaj pentraĵoj, kaj tial ni nepre bezonas ricevi ilin laŭ eble **plej frue kaj amase.**

Ni esperas karaj gesamideanoj, ke ankaŭ ĉi tiun fojon vi helpos nin en nia laboro, por ke nia propaganda laboro por Esperanto estu plene sukcesa.

Tial ni petas vin, sendi al ni la pentraĵojn de viaj infanoj, de la infanoj de viaj klubanoj kaj konatoj.

Krom tio ni rekomendas al vi, turni vin kun peto al lokaj infanlernejoj kaj ties instruistoj, kiuj certe volonte pruntedonos la infanpentraĵojn de siaj lernantoj por ilin kuraĝigi al plua laboro.

La infanpentraĵoj estu de infanoj de 5 ĝis 15 jaroj aĝaj. La temo kaj la formato de la bildoj estas libervola. Tamen ni preferas la pentraĵojn el infana medio, el porpaca kaj interfratiĝa sfero.

Ĉiu pentraĵo havu sur la dorsa flanko la nomon kaj la adreson de la aŭtoro, lian aĝon kaj sekson kaj se eble la titolon de la pentrita bildo.

Bone pakitajn pentraĵojn bonvolu amase sendi al prezidanto de nia Esperantogrupo: F. Patera, Čsl. armády 1027, CS-508 01 Hořice v P. Ĉeĥoslovakio.

Ni garantias, ke ĉiu sendaĵo estas rekompencita per la en Esperanto presita Atest-diplomo pri la kontribuo al la ekspozicio, kaj krom tio al kolektivaj sendantoj kaj al la aŭtoroj de la plej bonaj pentraĵoj ni sendos la kolorpresitan katalogon de la ekspozicio.

J. Šedivý
direktoro de
Unueca Laborista
Klubo

F. Patera
prezidanto de
Esperanto Grupo

Hořice v Podkrkonoŝí
Ĉeĥoslovakio

Pacmarŝo al Ležáky

Esperanto rondeto ĉe KD ROH DUKLA Pardubice ricevis okaze de la IIIa pacrenkontiĝo la honortitolon „Esperanto-rondeto de pacdefendantoj" de Distrikta packonsilantaro en Pardubice pro sia porpaca laboro dum lastaj jaroj.

Membroj de la nomita rondeto ĉi-jare, same kiel en aliaj jaroj, partoprenis la 21-an de junio pacmarŝon al Ležáky. Iuj marŝis 50 kilometrojn, aliaj elektis laŭ siaj fizikaj eblecoj pli mallongan distancon. La plej multo de la esperantistoj ĉeestis la marŝon „M", kiu komenciĝis kaj finiĝis ĉi-jare en Vrbatův Kostelec kaj estis longa 12 km.

Poste ĉiuj esperantistoj komune vizitis la muzeon en Ležáky, enskribis sin en la memorlibron kaj rememoris la 39-an datrevenon de nazi-fiago, la elbruligon de la vilaĝo Ležáky kaj la murdon de vilaĝanoj en Zámeček (Pardubice).

La pacmarŝo al Ležáky estas aranĝita sub aŭspicio de multaj organizaĵoj; dum lastaj 3 jaroj ankaŭ sub aŭspicio de Ĉeĥa Esperanto Asocio. Ĉi-jare kiel delegito de ĈEA partoprenis samideano Drahomír Kočvara el Ostrava, kiu oficiale prezentis sin ĉe la estraro de la organizantoj de la pacmarŝo en Ležáky. Per sia ĉeesto je la pacmarŝo la esperantistoj dokumentis sian volon batali per ĉiuj fortoj por savi la mondpacon.

—erk—

15a konferenco de ILEI

Inter la 11a kaj 21a de julio 1981 en Gödöllö (ĉe Budapeŝto) okazis la 15a Konferenco de Internacia Ligo de Esperantistoj-Instruistoj (ILEI). Ĝin partoprenis 161 instruistoj kaj instruantoj de la Internacia Lingvo el 15 ŝtatoj. Oficiale reprezentis Esperanto-Asocion en KL de GDR la prezidanto de la Fakgrupo por metodiko, d-ro Till Dahlenburg.

Ni funebras

— pro la forpaso de Albert Weinhold (12. 8. 1981) el Leipzig, senlace aktiva laborista esperantisto kaj komunisto, kiu meritiĝis por la evoluo de la Esperanto-movado en Leipzig

Ni kore gratulas

— al geedzoj Brunhilde kaj Werner Pfennig pro la naskiĝo de Uta (22. 7. 1981)

„Kvindeko de Švejk"



En la fama romano de la ĉeĥa aŭtoro Jaroslav Hašek „La brava soldato Svejk" okazas, ke Svejk perdas sian regimenton, dum transporto al la fronto. Li klopodas retrovi sian taĉmenton per piedmarŝo de Tabor al Ceske Budějovice (Sudbohemio). Svejk kiel ĉeĥo devis militservi en la aŭstrihungara armeo kaj tute ne rapidis gajni la militon por la Habsburga Monarkio. Do li erare marŝis nerektan vojon tra la regiono de Pisek. Tiu-ĉi anekdoto estas la origino de ĉiujara tradicia migrado ĉirkaŭ la urbeto Pisek. Komence estis nur malgranda nombro de partoprenantoj, sed la 15an fojon (1981) la aranĝo atingis la mirigan nombron de 6287 migrantoj.

Estis bunta bildo, kiam je la antaŭvespero pleniĝis la urbeto Pisek per miloj da turistoj, ĉefe gejunuloj kun sako sur dorso. Pisek, situante sur la bordo de la rivero Otava, estas bela kaj bone konservita antikva urbo kaj fortikaĵo.

Dum jarcentoj ĝi estis trovejo por oro, ĝia fondo de riĉeco. Pri tio informas per objektoj la regiona muzeo en Pisek. El nuna socialisma nuntempo imponas la grandampleksaj sportejoj kaj modernaj loĝdometoj. Plej granda uzino estas la tekstilproduktejo JITEX. La urbo estas ĉirkaŭita per arbaro- kaj akvoriĉa pejzaĝo kaj turismaj atrakcioj, kasteloj, belaj vilaĝoj, valbaraĵo k. t. p. Do ĝi estas taŭga tereno por tiu-ĉi giganta turisma aranĝo. Oni povis elekti inter marŝdistancoj de 15, 25, 35 aŭ 50 kilometroj, por biciklistoj estis la distancoj 30, 50 aŭ 100 kilometroj. En la invito al „Kvindeko de Švejk" tekstis: „Švejk neniam perdis sian trankvilon kaj bonhumoron, same kiel la nuntempaj turistoj".

Tiel ankaŭ faris la partoprenantaj esperantistoj. La grupo (inter ili partoprenantoj el Hungario kaj GDR) en gaja atmosfero iris siajn 25 kilometrojn. La traso estis zorgeme elektita, kondukis laŭlonge de la rivero, tra vilaĝetoj kaj sur padoj tra arbaro. La tuta aranĝo estis bone organizita. Por eksterlandanoj estis je dispono hotelĉambroj, eĉ sen antaŭanonco ĉiu povis tranokti malmultekoste kun propra dormsako. La Esperanto-rondeto „La Ponto" ĉe kultura klubo JITEX kompletigis la migradon per kroma programo (kunvenoj kaj ŝip- kaj aŭtobusekskurso). En tiuj tagoj la lando prezentis sin per flaga ornamaĵo, ĉar oni festis la datrevenon de la liberigo el faŝismo. Miloj da homoj kun entuziasmo partoprenis la turisman aranĝon „Kvindeko de Švejk", partopreni ĝin estas rekomendinda travivaĵo.

Rudolf Hahlbohm



Oficejo de UEA ankaŭ en Budapeŝto

La agado de Universala Esperanto-Asocio dum la lastaj jaroj konsiderinde pliintensiĝis kaj disbranĉiĝis tiel, ke necesis krei novajn administrajn kaj teknikajn bazojn. Kiel konate, en Rotterdam, Nederlando, funkcias la Centra Oficejo de UEA kun 9 oficistoj sub la gvido de la direktoro **Stefan McGill.**

Aldoniĝis al tiu centra oficejo la grafika centro en Antverpeno (por presiaboroj) kaj UEA-oficejo ĉe UN en Novjorko. En tiuj du oficejoj laboras po unu oficisto. La tasko de la oficejo en Novjorko estas doni teknikan-administran helpon por intensigado de la rilatoj inter UEA kaj UN kun siaj specialigitaj organizaĵoj kaj institucioj (kiel UNESKO, EKOSOK k. a.). Kaj laste fondiĝis, dum aprilo 1981 nova oficejo en Budapest: Budapesta Esperanto-Centro (BEC). Tiu oficejo havas la taskon eldoni por UEA fakan kaj sciencan literaturon en Esperanto. Tiu tre gratulinda interkonsento inter UEA kaj Hungara Esperanto-Asocio certe ebligas, ke ankaŭ la esperantistoj el la socialismaj landoj povas akiri la en BEC eldonotajn valorajn librojn.

La ĝenerala direktoro, kiu gvidas la laboron de la kvar oficejoj, estas **d-ro Viktor Sadler** en Rotterdam.

KORESPONDDEZIROJ

31635

Aŭstrio

Erika Beier, 6060 **Hall Tirol,** Speckbacher Str. 5 P, (58j.), dez. kor. tutmonde p. ĉ. t.

Bulgario

Ekaterina Ŝentova, Opalĉenska 28, 2080 **Srednogorie,** dez. kor. tutmonde pri moderna muziko, filmoj, kol. gramofondiskojn, bk

ĈSSR

Segeja laboristo, 55j., dez. kor. tutmonde p. ĉ. t., kol. bk: Ladi Kralovec, Česka Kubice 77, 344 00 **Domažlice**

GDR

Rosemarie Rochlitz, 1965 **Rheinsberg,** Kavalierhaus (sanatoria med.-teknika asistantino, 57j.) dez. kor. tutmonde pri arthistorio, turismo, literaturo
Rolf Weser, 7060 **Leipzig,** Weissdornstr. 38, dez. kor. tutmonde, kol. kolorajn pk. Respondo kun poŝtkarto de Leipzig certa
Komencantino, 29j., dez. kor. tutmonde, kol. bk: Christiane Altrogge, 1162 **Berlin,** Bölschestr. 126 A

Hungario

Kemia teknikistino, 22j., dez. kor. kun germanaj esperantistoj pri popolfabeloj, historio, literaturo: Ágnes Tóth, 5672 **Murony,** Dózsa 14
37-jara agronomo dez. kor., kol. pm: Lajos Kovács, 3900 **Szerencs,** Elöhegy ut. 14

Svedio

60-jara oficisto dez. kor. tutmonde: Jan Vedevik, Poste Restante, 40101 **Göteborg I**

Soveta Unio

Instruisto, 40j., dez. kor. tutmonde p. ĉ. t., kol. bk: Orest Furikeviĉ, poĉtamt a. ja. 225, 284 000 **Ivano-Frankovks,** Ukrainio
Inĝeniero de ekonomio, dez. kor. tutmonde pri literaturo, arto, naturo, filatelio, kol. pm, bk: Andres Aruoja, Kingissepa 11-41, 202 240 **Kehra,** Estonio
13j. knabo dez. kor. kun samaĝulo el GDR: Igor Dobrohlebov, ul. Bagrationa, 42-3, 340 092 **Doneck** 92

Anoj de E-klubo „Revo“ k. komencantoj fininta kurson dez. kor. kun gejunuloj tutmonde p. ĉ. t.: Esperanto-Klubo „Revo“, a. k. 139, 625 009 **Tjumenj-9**

16j. lernanto dez. kor. kun lernantoj el GDR p. ĉ. t., kol. bk kaj revuojn: Kazys Urmonas, 235 400 **Siauliai,** str. Karvelio 82-29

25j. studento dez. kor. kun samaĝuloj tutmonde pri literaturo, pentroarto, turismo, kol. bk: Naum Krivorukov, str. Gribojedova 3, 252 058 **Kiev**

Juri Petroŝeviĉ, ul. Gagarina, pr. 2, d. 1/2, 703 003 **Samarkand,** dez. kor. kun germanoj p. ĉ. t.

Dez. kor. tutmonde, kol. bk:
— Katerina Balog, 295 503 **Kosino,** ul. Petöfi 73 (15j.)
— Magdalina Hegedüs, 295 503 **Kosino,** ul. Lenina 64 (15j.)
— Helena Varga, 295 503 **Kosino,** ul. Petöfi 31 (16j.)
— Agnesa Katko, 295 503 **Kosino,** ul. Pervomajsk 40 (15j.)
— Erika Janoŝi, 295 503 **Kosino,** ul. Lenina 52 (15j.)
— Andrea Janoŝi, 295 503 **Kosino,** ul. Sovetskaja 11 (15j.)
— Irma Tót, 295 505 **Lipovo - 216** (15j.)
— Eva Barát, 295 503 **Kosino,** ul. Gagarina 23 (16j.)
— Jolan Fejeŝ, 295 504 **Rafajlovo,** ul. Lenina 22 (15j.)
— Katerina Fejeŝ, 295 504 **Rafajlovo 2** (15j.)
— Berta Toptiĉ, 295 504 **Rafajlovo,** ul. Lenina 70 (16j.)
— Katerina Gazdag, **Beregovskij raj. Zastavnoje,** ul. Sport 19 (15j.)

Herausgeber: Kulturbund der DDR
Esperanto-Verband
Redaktion: 1080 Berlin, Charlottenstr. 60
Fernruf: 2 20 29 91
Verantw. Redakteur: Dr. Detlev Blanke. Redaktionskommission: Hans Heinel, Werner Pfennig, Rudolf Hahlbohm, Ludwig Schödl. – Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 648 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. – Erscheinungsweise: 6mal im Jahr. Preis pro Einzelheft 30 Pf.
Druck: Druckwerkstätte Glauchau
Artikel-Nr. (EDV) 7928 III-12-8 849